

Flavia-Elvira Bogorin, MSc

Projektleitung:
Mag.^a Olivia Rauscher/ Dr. Christian Grünhaus

Weiterführung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ (Folgeprojekt)

Abschlussbericht

Wien, November 2021

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS





Impressum

Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen
und Social Entrepreneurship

Perspektivstraße 4, Gebäude AR
1020 Wien

Tel.: +43 1 31336 5878

www.wu.ac.at/npocompetence

Wien, November 2021

Kontakt: Flavia-Elvira Bogorin, MSc, flavia-elvira.bogorin@wu.ac.at

Copyright © NPO & SE Kompetenzzentrum

Vorbemerkung

Das vorliegende Projekt wurde vom Bundeskanzleramt beauftragt und vom Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship der WU (Wirtschaftsuniversität Wien) durchgeführt. Das Projekt baut auf die Ergebnisse der drei Vorgängerprojekten „*Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit*“ sowie „*Überarbeitung und Fortführung der Studie ‚Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit‘ (Wirkungsbox Jugendarbeit)*“ und „*Aktualisierung und Fortführung der ‚Wirkungsbox Jugendarbeit‘ (Folgeprojekt)*“ auf. Genauer handelt es sich bei Projekten um eine Literaturrecherche und -analyse mit dem Ziel, evidenzbasierte Wirkungen diverser Aktivitäten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit zu identifizieren. Die Ergebnisse basieren auf einer umfassenden Recherche in wissenschaftlicher und grauer Literatur zum Thema Wirkungsnachweise der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit und wurden anschließend als Online-Datenbank gestaltet und somit öffentlich zugänglich zu machen. Unser Ziel bleibt, die Wirkungsbox Jugendarbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln. In dieser Hinsicht haben wir weitere konkrete Schritte gesetzt, indem wir beispielsweise eine Aktualisierung der Literaturrecherche durchgeführt haben und einen partizipativen Prozess mit Vertreter:innen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit sowie der Jugendinformation und Jugendforschung zum weiteren Ausbau der Wirkungsbox eingeleitet haben.

In diesem Zusammenhang gilt es all jenen zu danken, die an den vier Projekten mitgewirkt haben, allen voran den Vertreter:innen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit sowie der Jugendinformation und Jugendforschung, die an unserem partizipativen Prozess sehr engagiert teilgenommen haben und die uns einen spannenden Einblick in ihr Arbeitsfeld gewährt haben.

Mit Frau Mag.^a Schindelar und Herrn Lender vom Bundeskanzleramt waren wir laufend in Kontakt. Auch ihnen sei herzlichst für die wiederholt sehr gute und stets produktive Zusammenarbeit in angenehmer Atmosphäre gedankt.

Auf Seiten der Autor:innen war es ein sehr spannendes und erkenntnisreiches Projekt, das eine hohe Praxisrelevanz aufweist. Insbesondere war es eine Freude, einen weiteren Schritt zur Weiterentwicklung und Etablierung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ zu gehen – ein Prozess, den wir gerne weiter voran treiben möchten.

Wien, am 30. November 2021

Flavia-Elvira Bogorin, MSc
Mag.^a Olivia Rauscher
Dr. Christian Grünhaus

Inhalt

Vorbemerkung.....	IV
Executive Summary	7
1. Ausgangssituation und Projektziele	10
1.1. Ausgangssituation und aktueller Stand	10
1.2. Vorgängerprojekte	10
1.2.1. Die Pilotstudie 2016/2017	10
1.2.2. Das erste Folgeprojekt 2018/2019	11
1.2.3. Das zweite Folgeprojekt 2019/2020	11
1.3. Aktuelles Folgeprojekt 2020/2021 – Zielsetzungen und Potenziale	12
2. Theoretischer Rahmen.....	14
3. Überarbeitung und weiterer Ausbau der „Wirkungsbox Jugendarbeit“	18
3.1. Workshopreihe	18
3.2. Überarbeitung der Kategorien der „Wirkungsbox Jugendarbeit“	19
3.2.1. Überarbeitung des Kontextes und/oder Settings der Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit	19
3.2.2. Überarbeitung der Zielgruppen der Aktivitäten der außerschulischen Kinder und Jugendarbeit	20
3.3. Beschreibung des Auswahlverfahrens	22
3.4. Befüllung der Wirkungsbox	23
4. Output der Literaturrecherche.....	25
4.1. Überblick über den aktuellen Stand der Wirkungsbox Jugendarbeit	25
4.2. Überblick über die zusätzlich eingepflegte Literatur: Angaben zu Quellen, Aktivitäten und Methoden	26
4.3. Ergebnisse der Recherche auf Wirkungsebene	27
5. Conclusio	35
5.1. Resümee	35
5.1.1. Schlussfolgerungen aus dem partizipativen Prozess mit Vertreter:innen der außerschulischen Jugendarbeit und Jugendforschung	35
5.1.2. Überblick über den aktuellen Stand der „Wirkungsbox Jugendarbeit“	36
5.2. Potenzial und Verwendungsmöglichkeiten der Wirkungsbox Jugendarbeit. Ein Ausblick.....	38
6. Literaturverzeichnis.....	41
6.1. Zusätzliche Literaturbeiträge aus der Wirkungsbox Jugendarbeit	41

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1-1: Überblick über den Forschungsprozess und die Forschungsziele im Zusammenhang mit der Entwicklung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“	10
Abbildung 2-1: Wirkungsbox - Ebenen der Wirkungsbetrachtung.....	15
Abbildung 2-2: Wirkungsmessung	16
Abbildung 2-3: Beispiel Wirkungsmessung anhand verbesserter Gesundheit	17
Abbildung 4-1: Verteilung der zusätzlichen Wirkungen nach Häufigkeit des Auftretens pro Wirkungsdimension	27
Abbildung 4-2: Verteilung der zusätzlichen Wirkungen nach Organisationsformen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit	29
Abbildung 4-3: Verteilung der zusätzlichen Wirkungen nach Handlungsfelder der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit	29
Abbildung 4-4: Verteilung der zusätzlichen Wirkungen nach Stakeholder.....	30
Abbildung 4-5: Verteilung der zusätzlichen Wirkungen nach Hauptzielgruppe der Aktivität	30
Abbildung 4-6: Verteilung der zusätzlichen Wirkungen nach Häufigkeit des Auftretens pro inhaltlicher Dimension	31
Abbildung 4-7: Verteilung der zusätzlichen Wirkungen nach Häufigkeit des Auftretens pro struktureller Dimension	32
Abbildung 4-8: Verteilung der zusätzlichen Wirkungen nach Häufigkeit des Auftretens pro zeitlicher Dimension	32
Tabelle 4-1: Ausgewählte Beispiele von Detailwirkungen, die sich auf die Wirkungsdimension "persönliche Entwicklung/ Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen" verorten lassen	28
Tabelle 4-2: Ausgewählte Beispiele von Detailwirkungen, die sich auf die Wirkungsdimension "Beziehungsaufbau und Interaktionsfähigkeit" verorten lassen	28

Executive Summary

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die **Inhalte der „Wirkungsbox Jugendarbeit“, eine umfangreiche Sammlung von empirisch belegten und fundierten Wirkungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit.** Die Wirkungsbox wurde im Rahmen von vier Teilprojekten mit unterschiedlichen Zielsetzungen, wie etwa die Durchführung von Literaturrecherchen oder die Entwicklung eines Online-Tools zum Abruf der Rechercheergebnisse, aufgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Literaturrecherche wurde in zwei Phasen durchgeführt: Eine ausführliche Literaturrecherche mit Fokus auf Literatur veröffentlicht bis zum Jahr 2017 wurde im Rahmen der Pilotstudie *„Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit“* (Rauscher et al. 2017) erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen des zweiten Folgeprojekts (Bogorin et al. 2020) wurde eine Aktualisierung der Literaturrecherche unter Anwendung des bereits im Rahmen der Pilotstudie entwickelten und erprobten Recherchekonzeptes sowie mit Fokus auf dem Zeitraum ab dem Jahr 2019 bis heute vorgenommen. In beiden Phasen der Literaturrecherche bestand das Ziel darin, die Wirkungen von verschiedensten Aktivitäten im Bereich der außerschulischen Jugendarbeit zu identifizieren, zu sammeln und nach bestimmten Kriterien zu untersuchen. Auf Basis des **theoretischen Konzepts der Wirkungsbox** (Rauscher et al. 2015: 48) wurden somit die aus der Literatur gewonnenen empirischen Befunde strukturiert und analysiert sowie in die Wirkungsbox Jugendarbeit eingepflegt. Die Wirkungsbox Jugendarbeit wurde im Rahmen der Pilotstudie als komplexe Excel-Datenbank aufgesetzt und im Rahmen des ersten Folgeprojekts (Bogorin et al. 2019), die auf die Ergebnisse der Pilotstudie aufbaute und deren Überarbeitung sowie Fortführung zum Inhalt hatte, in ein anwendungsfreundliche **webbasierte Online-Datenbank (www.wirkungsbox.at)** übertragen. Dies erhöht die Praxistauglichkeit der Wirkungsbox, indem das Online-Tool zum einen benutzerfreundlicher gestaltet wurde und zum anderen öffentlich zugänglich gemacht wurde. Von besonderem Interesse waren dabei die Wirkungen in ihren diversen inhaltlichen, zeitlichen und strukturellen Ausprägungen sowie die angewandten Methoden zur Messung der Wirkung, d.h. welche Indikatoren, Items und Skalen verwendet wurden. In Summe wurden die eruierten Studien entlang von 30 Kriterien analysiert.

Das laufende, dritte Folgeprojekt hat eine inhaltliche Überarbeitung der zentralen Kategorien des Online-Tools zum Ziel, um dessen Benutzerfreundlichkeit zu verbessern. Dies hat im Rahmen eines partizipativen Prozesses mit Vertreter:innen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit sowie der Jugendinformation und der Jugendforschung stattgefunden. Um die Kategorienadaptionen besser abzubilden, wurden weiters fünf relevante Studien, die während der Projektlaufzeit an das NPO Kompetenzzentrum herangetragen wurden, in die Wirkungsbox eingepflegt. In weiterer Folge wird der aktuelle Stand der Datenbank mit Fokus auf die im Rahmen des vorliegenden Folgeprojektes getätigten Entwicklungen überblicksmäßig präsentiert.

Insgesamt wurden im Zuge der beiden Phasen der Literaturrecherche und der letzten Aktualisierung **243 relevante Literaturbeiträge identifiziert**, während weitere 302 Beiträge gesichtet, aber aufgrund mangelnder Relevanz oder nicht ausreichend erfüllter Qualitätsstandards exkludiert werden mussten. Jene Literaturbeiträge, die die Qualitäts- und Relevanzprüfung bestanden haben, wurden in die Wirkungsbox Jugendarbeit aufgenommen.

Das Hauptaugenmerk der vorliegenden systematischen Literaturanalyse lag auf der Evaluation der Wirksamkeit diverser Aktivitäten, die in verschiedenen Kontexten bzw. Settings der Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt wurden. Die Klassifizierung der Settings wurde nun im Rahmen des laufenden Folgeprojektes in

Abstimmung mit Vertreter:innen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendforschung umfassend überarbeitet. Nun wird zwischen Organisationsformen und Handlungsfeldern der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit unterschieden. Während die Organisationsformen eine Einordnung der Aktivitäten der Jugendarbeit nach strukturellen Differenzierungsmerkmalen ermöglicht, sind die Handlungsfelder unter Berücksichtigung inhaltlicher Differenzierungsmerkmale zu bestimmen. Die Kombination der beiden Kategorien soll ein ganzheitliches Bild von den Aktivitäten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit zeichnen. Die im Rahmen des Projektes untersuchten **Organisationsformen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit**¹ lassen sich folgendermaßen clustern:

- mobile Jugendarbeit und Streetwork
- Jugendzentren/ Jugendclubs/ Jugendfreizeitstätten
- Jugendorganisationen/ -verbände
- **Jugendinformation**
- gemeindebezogene/ kommunale Jugendarbeit
- schulbezogene Jugendarbeit
- **Engagement in (internationalen) Programmen**
- **organisationsformübergreifend**
- sonstiges (nicht kategorisierbar)

Klassifiziert nach **Handlungsfeldern der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit**² ergibt sich folgendes Kategoriensystem:

- *Jugendsozialarbeit*
- *Präventionsaktivitäten*
- *Möglichkeiten zu informellem Lernen*
- *jugendkulturelle Bildung*
- *Ausbildungsaktivitäten*
- **Beratung bzw. Informationsvermittlung**
- *Partizipationsmöglichkeiten*
- *digitale Jugendarbeit*
- *gendersensible Jugendarbeit*
- **handlungsfeldübergreifend**
- sonstiges (nicht kategorisierbar)

Die Mehrzahl der durchgeführten Aktivitäten adressiert primär die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, während vereinzelt auch andere Stakeholder wie beispielsweise die Jugendarbeiter:innen, die Einrichtungen bzw. Träger der Jugendarbeit selbst, die Gemeinden bzw. Kommunen oder die Familienangehörigen bzw. sonstige Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen in die Analyse inkludiert werden. Die weitere Präzisierung und Ergänzung der **Zielgruppen der Aktivitäten**³ war ebenfalls ein thematischer Schwerpunkt des partizipativen Prozesses und hatte folgendes Ergebnis:

- teilnehmende Kinder und Jugendliche (ohne nähere Angabe)
- freiwillig engagierte Jugendliche
- *Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum*
- Jugendliche mit gewalttätigem bzw. delinquentem Verhalten
- **Kinder und Jugendliche aus sozial marginalisierten/ vulnerablen Gruppen**
- Kinder und Jugendlichen aus Familien mit mehrfachen Problemlagen
- **Kinder und Jugendliche mit psychischen Belastungen**
- **Kinder und Jugendliche mit physischen Beschwerden**
- *Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrung*
- NEET Jugendliche (Not in Education, Employment or Training)
- **Schüler:innen/ Lehrlinge/ Studierende**
- Einrichtungen/ Träger der Kinder- und Jugendarbeit
- Gemeinschaft/ Gemeinden/ Kommunen
- **Eltern und sonstige Sorgeberechtigte**

¹ Anm: neu gebildete Kategorien sind fett und kursiv markiert, umbenannte Kategorien sind lediglich kursiv markiert

² Anm: neu gebildete Kategorien sind fett und kursiv markiert, umbenannte Kategorien sind lediglich kursiv markiert

³ Anm: neu gebildete Kategorien sind fett und kursiv markiert, umbenannte Kategorien sind lediglich kursiv markiert

- *Praktiker:innen/ Jugendarbeiter:innen/ Mentor:innen*
- **Multiplikator:innen/ Expert:innen**
- **Entscheidungsträger/ Politiker:innen/ in Lobbyarbeit involvierten Akteur:innen**
- **zielgruppenübergreifend**

In den 243 inkludierten Literaturbeiträgen konnten **insgesamt 1.685 Wirkungen** identifiziert werden, die sich **19 Wirkungsdimensionen** zuordnen lassen. Bei den aus der Literatur eruierten Wirkungen handelt es sich zu einem großen Teil um die persönliche Entwicklung sowie den Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen, aber auch um zusätzlichen Know-How-Gewinn. Darüber hinaus nehmen auch Wirkungen wie gesellschaftliche Partizipation, vermehrte Mitsprache und Mitgestaltung oder soziale Teilhabe und Inklusion einen besonderen Stellenwert ein. Es wurde folgendes Kategoriensystem zu den Hauptwirkungsdimensionen erarbeitet:

- Persönliche Entwicklung/ Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen
- Erwerb von fach- und bereichsspezifischen Kompetenzen
- Beziehungsaufbau und Interaktionsfähigkeiten
- Diversitätsorientiertes Lernen
- Intergenerationales Lernen
- Mitsprache und Mitgestaltung
- Veränderung der schulischen Leistungen und Perspektiven
- Berufliche Orientierung
- Organisationaler Aufstieg und Selbstverwirklichung
- Zusätzliche Geld- und Sachleistungen
- Gesellschaftliche Partizipation
- Politische Kompetenzen und Partizipation
- Soziale Inklusion
- Gesellschaftliche Stellung und Wahrnehmung
- Psychosoziales Befinden
- Gesundheit
- Prävention
- Entwicklungsprozesse in Organisationen der Jugendarbeit
- Institutionelle Zusammenarbeit

Hinsichtlich der weiteren **Klassifikation der identifizierten Wirkungen** ergibt sich folgendes Bild: Wie erwartet handelt es sich in einem erheblichen Ausmaß um Wirkungen, die eher Einzelpersonen als Stakeholdergruppen ansprechen und sich demzufolge auf der Mikroebene verorten lassen. Die Wirkungen sind größtenteils kurz- bis mittelfristig ausgerichtet. Inhaltlich stehen die Themen Persönlichkeitsbildung, Lernen und Partizipation im Vordergrund. So ist eine Vielzahl der Detailwirkungen auch in den inhaltlichen Dimensionen „sozial“ und „kulturell“ zu verorten. Ebenso konnten einige Detailwirkungen den Bereichen Gesundheit und psychosoziales Befinden und daher der inhaltlichen Kategorie „psychisch/physiologisch“ zugeordnet werden. Die Wirkungen hierbei beziehen sich beispielsweise auf eine Steigerung des psychischen Wohlbefindens, auf die Reduktion von Depression und Ängstlichkeit oder auf Gesundheitsförderung.

Insgesamt konnte durch die vorliegende systematische Literaturanalyse ein umfassender Überblick über die Wirksamkeit der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in ihren unterschiedlichen Facetten gegeben werden. Die ausgedehnte Sammlung von empirisch belegten und fundierten Wirkungsnachweisen in Form der Wirkungsbox kann ähnlich wie eine Datenbank verwendet werden. Diese Anwendung kann sowohl in der Planung als auch Evaluation von Maßnahmen bzw. Aktivitäten bis hin zu Legitimations- und Strategieüberlegungen in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit äußerst praxisrelevant und nützlich sein.

1. Ausgangssituation und Projektziele

1.1. AUSGANGSSITUATION UND AKTUELLER STAND

Die „**Wirkungsbox Jugendarbeit**“ ist eine **umfangreiche Sammlung von empirisch belegten und fundierten Wirkungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit** und wurde im Rahmen von drei bereits abgeschlossenen Vorgängerprojekten sowie eines laufenden Folgeprojektes, die vom Bundesministerium für Familie und Jugend bzw. vom Bundeskanzleramt beauftragt wurden, entwickelt. Die Durchführung erfolgt durch das Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship der WU Wien (NPO Kompetenzzentrum) als Auftragnehmer.

Untenstehende Abbildung gibt einen Überblick über den Forschungsprozess sowie die Forschungsziele im Zusammenhang mit der Entwicklung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“:

ABBILDUNG 1-1: ÜBERBLICK ÜBER DEN FORSCHUNGSPROZESS UND DIE FORSCHUNGSZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT DER ENTWICKLUNG DER „WIRKUNGSBOX JUGENDARBEIT“



Quelle: eigene Darstellung

1.2. VORGÄNGERPROJEKTE

1.2.1. Die Pilotstudie 2016/2017

Die Praxis zeigt, dass es für Organisationen oft schwierig ist, die Wirkungen ihrer Projekte, Programme, Aktivitäten oder Maßnahmen zu messen und zu analysieren. Vor allem die Messung mittel- und langfristiger Wirkungen stellt aufgrund von Kapazitäts-, Zeit- oder Ressourcengründen oft eine große Herausforderung dar. Gleichzeitig steigt der Legitimations- und Rechenschaftsdruck auf die Organisationen sowie Verantwortlichen und die Wirkungsorientierung, sei es im Bereich der Strategieentwicklung oder der Steuerung, nimmt immer stärker zu. Auf Basis dieser Tatsachen entstand die Idee für die Studie „*Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit*“ (Rauscher et al. 2017), die

vom Bundesministerium für Familie und Jugend gefördert wurde. Diese Studie wurde Ende 2017 erfolgreich abgeschlossen.

Das Ziel der Vorgängerstudie war die Identifikation, Sammlung und Analyse von gesamtgesellschaftlichen Wirkungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit auf Basis von Evidenzen. Als spezifisches Themenfeld wurde der Bereich der offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit festgelegt. Dabei wurden anhand von wissenschaftlicher sowie grauer Literatur die wesentlichen Wirkungen diverser Aktivitäten der Jugendarbeit sowie maßnahmenübergreifender Jugendarbeit recherchiert und geclustert. Zusätzlich wurde die Literaturrecherche durch ein aktives Nachfassen nicht publizierter Ergebnisse direkt bei den untersuchten Organisationen und Projekten ergänzt.

Um die Wirkungen anhand von verschiedenen Dimensionen kategorisieren und darstellen zu können, kommt das Konzept der Wirkungsbox zur Anwendung (Rauscher et al. 2015: 48), welcher als konzeptioneller Rahmen für die Pilotstudie sowie die weiteren Folgeprojekte fungiert (siehe Kapitel 2).

Das Ergebnis der Pilotstudie war eine befüllte „Wirkungsbox Jugendarbeit“, in der die Resultate der Literaturrecherche gesammelt dargestellt sind. Dabei handelt es sich um ein umfassendes Excel-Dokument, das im Grunde wie eine Datenbank verwendet werden kann. Es ist möglich, nach allen Analysekriterien einzeln oder in Kombination zu filtern und so gezielt nach Ergebnissen in der Wirkungsbox zu suchen. Diese Sammlung in Form des Excel-Files war das Hauptergebnis der ersten Studie.

1.2.2. Das erste Folgeprojekt 2018/2019

Das erste Folgeprojekt *„Überarbeitung und Fortführung der Studie ‚Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit‘ (Wirkungsbox Jugendarbeit)“* (Bogorin et al. 2019) hatte eine Überarbeitung sowie Fortführung der bereits im Zuge der abgeschlossenen Pilotstudie erstellten Wirkungsbox Jugendarbeit zum Inhalt. Ziel war es, die Literaturanalyse formell sowie inhaltlich zu überarbeiten und anschließend die Excel-Datenbank in eine Online-Datenbank überzuführen. Die Überarbeitung der Wirkungsbox erfolgte auf Basis des von den beteiligten Expert:innen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit eingeholten Feedbacks. Darüber hinaus wurde eine inhaltliche Adaption der Wirkungsbox vorgenommen, indem Formulierungen und Begrifflichkeiten der Einträge der Wirkungsbox vereinheitlicht und unklare bzw. nicht eindeutige Kategorisierungen weiter spezifiziert und geschärft wurden.

Weiters wurden die überarbeiteten Inhalte der Wirkungsbox in eine dafür eigens erstellte Online-Datenbank (www.wirkungsbox.at) transferiert. Gründe dafür waren, die Wirkungsbox der Öffentlichkeit zugänglich zu machen sowie ein im Vergleich zum ursprünglichen sehr komplexen Excel-File, ein anwendungsfreundliches und praxistaugliches Instrument zu entwickeln. Darüber hinaus ermöglicht die webbasierte Version, die Such-, Filter- und Abfragemöglichkeiten sowie Ausgabefunktionalitäten der Datenbank je nach Präferenzen der Nutzer:innen anzuwenden sowie Rechercheergebnisse zu speichern bzw. zu exportieren.

Im Anschluss wurde die Online-Datenbank in die Website „Jugendarbeit in Österreich“ (<https://www.jugendarbeitinoesterreich.at/wirkungsbox/>) eingebettet. Des Weiteren ist ein Zugriff über die Website des Kompetenzzentrums für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship der WU Wien (<https://www.wu.ac.at/npocompetence/tools/wirkungsbox>) ebenfalls möglich.

Das erste Nachfolgeprojekt wurde im November 2019 erfolgreich abgeschlossen.

1.2.3. Das zweite Folgeprojekt 2019/2020

Im Rahmen des zweiten Nachfolgeprojektes *„Aktualisierung und Fortführung der ‚Wirkungsbox Jugendarbeit‘ (Folgeprojekt)“* (Bogorin et al. 2020) wurde die bestehende Literatursammlung weiterentwickelt und

um Erkenntnisse aus aktueller, relevanter Literatur ergänzt. Ziel des Projektes war es, die im Rahmen des zweiten Projekts erstellte Online-Datenbank zu aktualisieren und weiter auszubauen.

Erstens wurde nach aktuellen Literaturbeiträgen zur Wirksamkeit der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit recherchiert. Dafür wurde das bereits im Rahmen der Pilotstudie ausgearbeitete Recherchekonzept sowie Suchstrategie angewandt (Rauscher et al. 2017). Der Fokus der Literaturrecherche wurde auf Quellen aus dem Zeitraum 2017 bis 2019 gelegt. Es war allerdings möglich, unter Zuhilfenahme der beteiligten Expert:innen, vereinzelte ältere Literaturbeiträge zusätzlich aufzunehmen.

In einem zweiten Schritt wurden die identifizierten Literaturbeiträge hinsichtlich ihrer Relevanz und Qualität überprüft. Dieser Prozess erfolgte zweistufig: Eine erste Sichtung erfolgt bereits bei der Literatursuche. Eine ausführlichere Prüfung hinsichtlich der Qualitäts- und Relevanzkriterien auf Basis des Gesamttexts, erfolgte zu einem späteren Zeitpunkt. Dafür kam der ebenfalls im Rahmen der Pilotstudie erarbeitete Auswahlkonzept und konkrete Auswahlverfahren zum Einsatz (Rauscher et al. 2017). Jene Quellen, die den Test bestanden haben, wurden dann in die Datenbank eingepflegt.

Des Weiteren wurde im Rahmen eines Feedbackworkshops Inputs von Expert:innen aus dem Kinder- und Jugendbereich eingeholt. Diese Erkenntnisse wurden ebenfalls bei der Weiterentwicklung und dem weiteren Ausbau des Online-Tools berücksichtigt. Darüber hinaus war ein zentrales Ergebnis des Workshops, dass Empfehlungen der Praxis in Zukunft hinsichtlich der Weiterentwicklung und Überarbeitung des Tools verstärkt zu berücksichtigen sind. Dieses Ziel soll nun im Rahmen des vorliegenden, dritten Folgeprojektes verfolgt werden.

Das zweite Nachfolgeprojekt wurde im November 2020 erfolgreich abgeschlossen. Somit bietet die Datenbank aktuell einen Überblick über die Wirksamkeit der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in ihren unterschiedlichen Facetten. Derzeit enthält die „Wirkungsbox Jugendarbeit“ eine Sammlung von 1.607 Wirkungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit aus 238 relevanten deutsch- und englischsprachigen Literaturbeiträgen.

1.3. AKTUELLES FOLGEPROJEKT 2020/2021 – ZIELSETZUNGEN UND POTENZIALE

Im Rahmen des aktuellen Folgeprojektes, das auf die Ergebnisse der beiden im Kapitel 1.2 beschriebenen Vorgängerprojekte aufbaut, wurde das Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship der WU Wien mit der Weiterführung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ vom Bundeskanzleramt beauftragt.

Im Rahmen des laufenden Folgeprojektes wurde eine inhaltliche Überarbeitung der zentralen Kategorien des Online-Tools vorgenommen mit dem Ziel, dessen Benutzerfreundlichkeit zu verbessern. Dies erfolgte im Rahmen eines partizipativen Prozesses mit Vertreter:innen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit sowie der Jugendinformation und der Forschung. Konkret wurden vier Workshops veranstaltet, wo die Teilnehmenden gemeinsam mit dem Projektteam über die aktuelle Ausgestaltung des Online-Tools reflektieren und daraus Ansätze zur Weiterentwicklung der Wirkungsbox Jugendarbeit ableiten konnten.

Um die Kategorienadaptionen besser abzubilden, wurden weiters fünf relevante Studien, die während der Projektlaufzeit an das NPO Kompetenzzentrum herangetragen wurden, in die Wirkungsbox eingepflegt. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Workshops ebenfalls zusätzliche Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Wirkungsbox ausgelotet.

Im nächsten Kapitel 2 wird der für die Entwicklung der Wirkungsbox Jugendarbeit angewandte theoretische Rahmen näher beschrieben. Kapitel 3 gibt Auskunft über das angewandte Auswahlkonzept samt Auswahlverfahren sowie die Ergebnisse des inhaltlichen Kategorienadaptionsprozesses und die Herangehensweise

bei der Befüllung der Wirkungsbox. Hier werden auch die überarbeiteten Kategorien präsentiert. Kapitel 4 gibt einen groben Überblick über die Inhalte der Wirkungsbox Jugendarbeit mit Fokus auf den neulich eingepflegten Literaturbeiträgen. Abschließend wird im Kapitel 5 ein Resümee gezogen und die Potenziale der Wirkungsbox werden kurz erläutert. Das Literaturverzeichnis komplettiert diesen Bericht.

2. Theoretischer Rahmen

Um die gesamtgesellschaftlichen Wirkungen der Jugendarbeit, die im Zuge der Recherche eruiert wurden, kategorisieren und darstellen zu können, kommt, wie bereits erwähnt, das **Konzept der Wirkungsbox** zur Anwendung.

Wirkungen entfalten sich als Folgen von Handlungen oder Leistungen in vielfältiger Hinsicht. Sie sind in der Regel nicht eindimensional. So hat z.B. die Heilung der Krankheit einer bestimmten Person nicht nur Folgen für die körperliche Gesundheit der betroffenen Person, sondern auch ökonomische und soziale Folgen. Es werden mehr oder weniger Folgekosten im Gesundheitssystem anfallen und die sozialen Kontakte der geheilten Person werden zunehmen.

Wirkungen können somit in unterschiedlichen **inhaltlichen Dimensionen** zum Tragen kommen. Auf aggregierter Ebene können dies die folgenden sechs Dimensionen sein:

- Kulturell
- Politisch
- Sozial
- Ökonomisch
- Ökologisch
- Psychisch und physiologisch

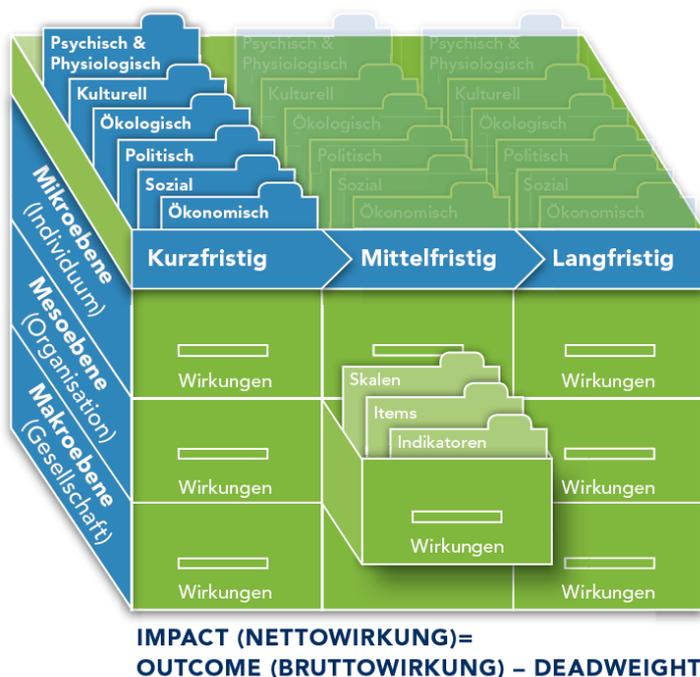
Die identifizierten Wirkungen von NPOs oder anderen Organisationen, Unternehmen oder Individuen können also in einer oder mehreren dieser Dimensionen verortet werden. Inhaltlich können Wirkungen an den Funktionen einer NPO orientiert in einer ökonomischen, sozialen, politischen oder kulturellen Dimension entstehen (Kehl et al. 2012). Beispielsweise könnte im Rahmen einer Wirkungsanalyse eines arbeitsmarktpolitischen Projekts nur die ökonomische Dimension von Interesse sein. Damit würden Wirkungen wie das Einkommen aus der vermittelten Tätigkeit, die Einsparungen durch das Arbeitsmarktservice, die Steuern und Abgaben, welche dem Staat zugutekommen, etc. betrachtet werden. Neue Kontakte am Arbeitsplatz wären hingegen der sozialen Dimension zuzurechnen. Zusätzlich enthält die Box die bedeutende ökologische Dimension sowie die Dimension „psychisch und physiologisch“. Diese letzte Kategorie umfasst Wirkungen, die auf psychischer und physiologischer Ebene entstehen können und nur beim Individuum selbst entfaltet werden, d.h. höchst persönliche Wirkungen sind. Beispiele dafür sind ein verbesserter Gesundheitszustand oder ein höheres Selbstvertrauen, welche durch eine Intervention erreicht werden. Diese Wirkungen können nur auf der Mikroebene und nicht auf der Meso- oder Makroebene auftreten. In weiterer Folge können die psychischen und physiologischen Wirkungen wiederum Wirkungen in allen anderen Dimensionen und Ebenen verursachen. Beispielsweise kann sich eine Person mit einem höheren Selbstvertrauen mittelfristig stärker am gesellschaftlichen Leben beteiligen, dies ist eine soziale Wirkung. Es werden bei einem besseren Gesundheitszustand aber auch mittelfristig weniger Kosten im Gesundheitswesen anfallen, also ergibt sich eine ökonomische Wirkung. Der Unterschied zwischen der psychischen und physiologischen Dimension und der sozialen Dimension liegt darin, dass letztere immer die Interaktion zwischen zwei oder mehreren Personen betrifft, während erstere ausschließlich das Individuum selbst betrifft. Alle übrigen Dimensionen, d.h. die ökonomische, politische, ökologische und kulturelle Dimension können sowohl das Individuum selbst also auch Organisationen/ Gruppen sowie die Gesellschaft betreffen.

Wirkungen können aber auch **strukturell differenziert** werden: Die Mikroebene umfasst Wirkungen auf Basis von Individuen, d.h. die begünstigten Personen einer Intervention haben nach deren Umsetzung einen verbesserten Gesundheitszustand, einen Arbeitsplatz, ein größeres Know-How oder ein gesteigertes Selbstbewusstsein. Die Mesoebene bezieht sich auf Organisationen bzw. Gruppen. Ein Dachverband entwickelt beispielsweise ein Qualitätshandbuch, das den einzelnen Organisationen hilft, effektiver zu arbeiten. Auf die Gesellschaft an sich fokussiert die Makroebene, welche etwa Wirkungen wie die Wahrung der Menschenrechte oder den Umweltschutz beinhaltet.

Zeitlich gesehen können Interventionen unmittelbar nach der Umsetzung kurzfristige Wirkungen hervorbringen, wie etwa die vermittelten Arbeitsverhältnisse für Jugendliche, die länger als ein Jahr bestehen. Ebenso können auch mittelfristige Wirkungen auftreten, wie eine Erhöhung der Lebensqualität der Zielgruppe durch eine größere Stabilität in ihrem Leben. Letztlich können auch langfristige Wirkungen entstehen, wie z.B. eine höhere gesellschaftliche Akzeptanz von marginalisierten Zielgruppen. Diese Wirkungen sind vergleichsweise schwierig zu messen und zu bewerten.

Nachfolgende Abbildung 2-1 stellt die Möglichkeiten der Wirkungsbetrachtung dar und verortet die verschiedenen oben beschriebenen Ausprägungen auf der inhaltlichen, strukturellen sowie zeitlichen Ebene.

ABBILDUNG 2-1: WIRKUNGSBOX - EBENEN DER WIRKUNGSBETRACHTUNG



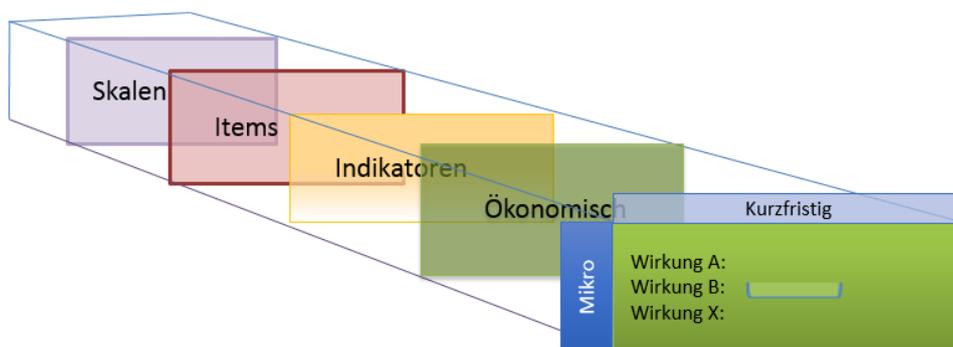
Quelle: Rauscher et al. 2015: 48

Das Modell macht nun eine Verortung konkreter Wirkungen anhand der Dimensionen, Zeit (kurz-, mittel-, langfristig) und Struktur (Mikro, Meso, Makro) möglich. Die einzelnen Kästchen können als Schubladen gedacht werden. In jeder Schublade befinden sich inhaltliche „Registerblätter“ (ökonomisch, sozial, politisch etc.), anhand derer konkrete Wirkungen eingeordnet werden können. Beispielsweise kann ein verbesserter Gesundheitszustand aufgrund gesundheitsfördernder Leistungen zu reduzierten medizinischen Ausgaben führen, was eine kurzfristige Individualwirkung auf ökonomischer Ebene ist. Werden Wirkungen empirisch gemessen, stehen hinter jeder Wirkung Indikatoren, Items und Skalen. Diese müssen nicht zwingend in Geldeinheiten gemessen oder umgerechnet werden. Es gibt vielmehr auch

die Möglichkeit, Wirkungen in anderen, nicht-monetären Einheiten zu bewerten (z.B. quality adjusted life year - QALY).

Nachfolgende Abbildung 2-2 zeigt die Logik der Schublade nochmals graphisch auf. So können Leistungen viele verschiedene Wirkungen auf individueller (Mikro-)Ebene kurzfristig hervorrufen. Diese Wirkungen können in die ökonomische Dimension fallen, die über Indikatoren mit entsprechenden Items und Skalen gemessen werden kann. Gleiches gilt für die weiteren fünf inhaltlichen Dimensionen.

ABBILDUNG 2-2: WIRKUNGSMESSUNG

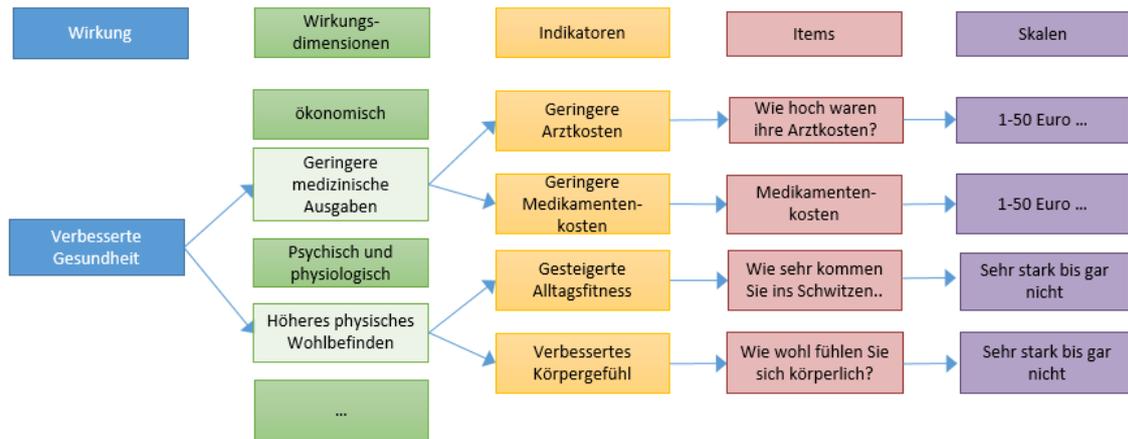


Quelle: Grünhaus/ Rauscher 2021: 25

In Hinblick auf die Wirkung verbesserter Gesundheitszustand und die oben skizzierte ökonomische Wirkungsdimension können beispielsweise die Wirkung „reduzierte medizinische Ausgaben“ angeführt werden (Abbildung 2-3). Auf der Ebene der Indikatoren hieße dies beispielsweise reduzierte Arztkosten und reduzierte Medikamentenkosten. Konkret gemessen wird dies direkt in Euro mittels der Items „Wie hoch waren Ihre Medikamentenkosten im Monat XY“. Etliche ökonomische Wirkungen können direkt in Euro gemessen werden.

Die Wirkung verbesserte Gesundheit wird in weiteren Wirkungsdimensionen verortet werden können, so auch auf der physischen und physiologischen Ebene. Hier wäre beispielsweise ein höheres physisches Wohlbefinden relevant. Als Indikatoren können eine gesteigerte Alltagsfitness und ein verbessertes Körpergefühl herangezogen werden. Passende Items für einen Fragebogen könnten „Wie sehr kommen Sie ins Schwitzen, wenn Sie drei Stockwerke gehen?“ oder „Wie wohl fühlen Sie sich körperlich?“ sein. Beides könnte beispielsweise auf einer fünfstufigen Likert-Skala mit Ausprägungen von „sehr stark“ bis „gar nicht“ gemessen werden.

ABBILDUNG 2-3: BEISPIEL WIRKUNGSMESSUNG ANHAND VERBESSERTER GESUNDHEIT



Quelle: Grünhaus/ Rauscher 2021: 26

Es ist leicht vorstellbar, dass es grundsätzlich sehr viele Wirkungen geben wird, die sowohl zeitlich als auch inhaltlich und strukturell auf unterschiedlichen Ebenen verortet sind. Je nachdem, wofür die Wirkungsbox eingesetzt wird, kann die Komplexität rasch steigen. Werden die Wirkungen eines einzelnen Projekts verortet und gemessen oder stehen die Wirkungen einzelner Themenbereiche oder gar eines gesamten Sektors im Fokus?

Thematisch konzentriert sich das vorliegende Projekt auf den Bereich außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Ziel des Projektes ist, die Wirkungen sowie deren Methoden zur Messung diverser Programme, Projekte sowie im Feld der Jugendarbeit tätiger Organisationen zu identifizieren, analysieren und zu verorten.

3. Überarbeitung und weiterer Ausbau der „Wirkungsbox Jugendarbeit“

Übergeordnetes Ziel des laufenden Folgeprojektes ist, die Wirkungsbox Jugendarbeit weiterzuentwickeln. Konkret besteht dieser Prozess aus folgenden Schritten: Zu Beginn wurde eine Reihe von Workshops mit Vertreter:innen aus der Praxis und Wissenschaft im Bereich der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit veranstaltet. Auf Basis der im Rahmen der Workshopreihe gewonnenen Erkenntnisse wurde die inhaltliche Überarbeitung ausgewählter Kategorien der Wirkungsbox vorgenommen. Näheres zu diesen ersten beiden Schritten ist den nachfolgenden Abschnitten 3.1 bzw. 3.2 zu entnehmen. Abschließend kamen die adaptierten Kategorien zu Einsatz, indem fünf zusätzliche Literaturbeiträge in die Datenbank eingepflegt wurden. Dafür finden der im Kapitel 1.1 beschriebene Auswahlverfahren sowie die im Kapitel 3.4 präsentierten Kriterien zur Befüllung der Wirkungsbox Anwendung, in Anlehnung an dem für die Pilotstudie entwickelte konzeptionelle Rahmen (Rauscher et al 2017).

3.1. WORKSHOPREIHE

Praktiker:innen aus der außerschulischen Jugendarbeit haben zurückgemeldet, dass die in der Wirkungsbox verwendeten Kategorien zur Verortung der Wirkungen teilweise Überschneidungen aufweisen und somit keine eindeutige Zuordnung möglich ist. Es wurde beispielsweise festgestellt, dass die Kategorie „Kontext und/oder Setting der Aktivität“ neu gestaltet werden muss. So soll eine klare Trennung zwischen strukturell, also der Organisationsformen der Jugendarbeit und inhaltlich, also der Methoden der Jugendarbeit, erfolgen. Eine andere Empfehlung war, die Kategorie „Hauptzielgruppe der Aktivität“ zu überarbeiten, um Überschneidungen zu vermeiden und fehlende Ausprägungen (z.B. NEETs) zu ergänzen.

Diese Überarbeitung wurde partizipativ, mit Vertreter:innen der Jugendarbeit, im Rahmen von drei Workshops zur Ausarbeitung von Optimierungsansätzen für die Wirkungsbox Jugendarbeit angelegt:

- ▶ **Erster Workshop mit Vertreter:innen der offenen Jugendarbeit**
- ▶ **Zweiter Workshop mit Vertreter:innen der verbandlichen Jugendarbeit**
- ▶ **Dritter Workshop mit Vertreter:innen der Jugendinformation**

Es wurde davon ausgegangen, dass die Vertreter:innen der drei Bereiche der Jugendarbeit andere Schwerpunkte und Sichtweisen hinsichtlich der Überarbeitung der Wirkungsbox Jugendarbeit einbringen werden. Aus diesem Grund wurde ein **weiterer Reflexionsworkshop** abgehalten um, nach einer Zusammenführung der Erkenntnisse aus den ersten drei Workshops, eine Einigung über die konkret zu setzenden Überarbeitungsschritte zu erreichen. In diesem vierten Workshop **wurden Teilnehmende der ersten drei Workshops** sowie **Vertreter:innen aus der Wissenschaft** eingebunden. Letztere haben vor allem die Nützlichkeit und Anwendbarkeit der Wirkungsbox Jugendarbeit für wissenschaftliche Zwecke ausgelotet. Hierbei haben sich ebenfalls Kategorienadaptionen ergeben.

Die Workshops wurden aufgrund der aktuellen Covid19-Situation online über Zoom abgehalten werden. Die Teilnehmendenanzahl wurde auf maximal 10-15 Personen beschränkt. Somit konnte gewährleistet werden, dass jede und jeder sich im vorgesehenen zeitlichen Rahmen weitgehend einbringen konnte. Angesichts

der Zielsetzung, die Workshops möglichst partizipativ zu gestalten, war es eine zentrale Voraussetzung, den Teilnehmenden ausreichend Möglichkeiten zu geben, sich einzubringen.

3.2. ÜBERARBEITUNG DER KATEGORIEN DER „WIRKUNGSBOX JUGENDARBEIT“

Die Überarbeitung von ausgewählten Kategorien der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ stellte die zentrale Aufgabe der Workshops mit Vertreter:innen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit sowie der Jugendinformation und der Forschung dar. Im Rahmen eines partizipativen Prozesses wurde der Frage nachgegangen, wie zentrale Kategorien eindeutig und trennscharf definiert werden können, um die Strukturierung und Verortung der Aktivitäten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sowie der darauf resultierenden Wirkungen zu verbessern. Diese Fragestellung wurde in jedem der vier Workshops in Kleingruppen gemeinsam mit Vertreter:innen der jeweiligen Bereichen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendforschung tiefgehend bearbeitet. Der Fokus lag dabei auf folgenden beiden Kategoriensystemen:

3.2.1. Überarbeitung des Kontextes und/oder Settings der Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit

Hauptergebnis der Workshops war, dass eine klare Trennung zwischen strukturellen und inhaltlichen Aspekten zur Klassifizierung der Aktivitäten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit notwendig ist. Aus diesem Grund wird dieses Kategoriensystem in zwei Systemen aufgeteilt: Die Organisationsformen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, die eine Einordnung der Aktivitäten nach strukturellen Differenzierungsmerkmalen ermöglichen, und die Handlungsfelder der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, die unter Berücksichtigung inhaltlicher Differenzierungsmerkmale zu bestimmen sind. Die Kombination der beiden Kategorien soll ein ganzheitliches Bild von den Aktivitäten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit zeichnen. Konkret wurden die beiden Kategoriensysteme folgendermaßen operationalisiert:

Zu den **Organisationsformen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit**⁴ zählen folgende neun Kategorien:

- mobile Jugendarbeit und Streetwork
- Jugendzentren/ Jugendclubs/ Jugendfreizeitstätten
- Jugendorganisationen/ -verbände
- **Jugendinformation**
- gemeindebezogene/ kommunale Jugendarbeit
- schulbezogene Jugendarbeit
- **Engagement in (internationalen) Programmen**
- **organisationsformübergreifend**
- sonstiges (nicht kategorisierbar)

Mit „Organisationsformen“ sind folglich die Arten von Einrichtungen, Kontexten oder Räumen, wo Aktivitäten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit umgesetzt werden, gemeint. In der ersten Spalte befinden sich zwei Ausprägungen der offenen Jugendarbeit, und zwar die Kategorie „mobile Jugendarbeit und Streetwork“, die unter mobile offene Kinder- und Jugendarbeit zusammengefasst werden kann, und die Kategorie „Jugendzentren/ Jugendclubs/ Jugendfreizeitstätten“ als Vertreterin der standortbezogenen offenen Kinder- und Jugendarbeit. Unter der Kategorie „Jugendorganisationen/ -verbände“ fällt die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit und dazu kommt noch die Kategorie „Jugendinformation“. Somit sind die drei Hauptbereiche der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, nämlich die offene und verbandliche Ju-

⁴ Anm: neu gebildete Kategorien sind fett und kursiv markiert, umbenannte Kategorien sind lediglich kursiv markiert

gendarbeit und die Jugendinformation, trennscharf abgebildet. Die beiden Organisationsformen „gemeindebezogene/ kommunale Jugendarbeit“ und „schulbezogene Jugendarbeit“ werden unverändert übernommen. Des Weiteren werden zwei ehemaligen Kategorien, die „internationalen Jugendinitiativen und Austauschprogramme“ und die „Jugend- und Feriencamps“ aufgelöst und durch die neue Kategorie „Engagement in (internationalen) Programmen“ ersetzt. Zur Vollständigkeit werden die Restkategorien „organisationsformübergreifend“ und „sonstiges (nicht kategorisierbar)“ ergänzt, für Studien die auf aggregierter Ebene mehrere Aktivitäten evaluieren, die verschiedenen Organisationsformen zuzuordnen sind bzw. Aktivitäten, die sich aufgrund mangelnder Informationen nicht eindeutig zuordnen lassen.

Folgende elf **Handlungsfeldern der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit**⁵ wurden festgelegt:

- *Jugendsozialarbeit*
- *Präventionsaktivitäten*
- *Möglichkeiten zu informellem Lernen*
- *jugendkulturelle Bildung*
- *Ausbildungsaktivitäten*
- **Beratung bzw. Informationsvermittlung**
- *Partizipationsmöglichkeiten*
- digitale Jugendarbeit
- gendersensible Jugendarbeit
- **handlungsfeldübergreifend**
- sonstiges (nicht kategorisierbar)

Die oben angeführten Handlungsfelder beziehen sich folglich auf verschiedene Angebote oder Praxisbereiche der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit und zeichnen sich somit eher durch deren inhaltlichen Ausrichtung aus. Diese stellen also konkrete Angebote oder Aktivitäten der Jugendarbeit dar, die in einem oder mehreren der oben genannten Organisationsformen umgesetzt werden. In Abstimmung mit den beteiligten Vertreter:innen wurde die ursprünglich als „Jugendsozialarbeit/ sozialpädagogische Programme“ bezeichnete Kategorie auf „Jugendsozialarbeit“ umbenannt. Weiters wurde beschlossen, den Fokus eher auf die Begriffe „Aktivitäten“ bzw. „Angebote“ oder „Möglichkeiten“ statt „Maßnahmen“ oder „Programmen“ zu legen. Folglich wurde die Kategorie „Präventionsprogramme und Trainings“ auf „Präventionsaktivitäten“ und die Kategorie „Ausbildungsprogramme für Jugendarbeiter:innen bzw. für Jugendliche und ihre Familien“ auf das allgemeinere „Ausbildungsaktivitäten“ umbenannt. Auch die „Jugendkulturprojekte bzw. Jugendkulturarbeit“ wurde auf „jugendkulturelle Bildung“ umbenannt. Statt die Begriffe „Partizipationsmaßnahmen“ und „Maßnahmen zu informellem Lernen“ weiter zu verwenden, wurden die Begriffe „Partizipationsmöglichkeiten“ und „Möglichkeiten zu informellem Lernen“ bevorzugt. Die Kategorie „Beratung bzw. Informationsvermittlung“ kommt neu dazu, da diese Aktivitäten vor allem in der Jugendinformation einen hohen Stellenwert einnehmen. Die Kategorien „digitale Jugendarbeit“ und „gendersensible Jugendarbeit“ werden wortgleich übernommen und die ehemalige Kategorie „Aktivitäten der offenen Jugendarbeit“ wurde aufgelöst, da sie als zu breit empfunden wurde. Die Restkategorien „handlungsfeldübergreifend“ und „sonstiges (nicht kategorisierbar)“ runden das Kategoriensystem ab.

3.2.2. Überarbeitung der Zielgruppen der Aktivitäten der außerschulischen Kinder und Jugendarbeit

Der zweite inhaltliche Schwerpunkt der Workshops mit Vertreter:innen der offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendinformation und Forschung war, die Kategorisierung der Hauptzielgruppen der Aktivitäten zu reflektieren und zu überarbeiten. Auch hier konnten Überschneidungen zwischen einzelnen Zielgruppen festgestellt werden. Daher besteht auch hier der Bedarf, die Zielgruppen möglichst disjunkt und eindeutig zu definieren. Dabei wurde offen vorgegangen, indem unabhängig von der vorhandenen Kategorisierung die Zielgruppen mit denen in den entsprechenden Bereichen der außerschulischen Jugendarbeit gearbeitet wird, eruiert wurden. Anschließend wurde überprüft, ob sich diese Zielgruppen in den Kategorien der Wirkungsbox wiederfinden.

⁵ Anm: neu gebildete Kategorien sind fett und kursiv markiert, umbenannte Kategorien sind lediglich kursiv markiert

In den Gruppendiskussionen wurden einige Aspekte genannt, die als wichtig für die Definition der Zielgruppen erachtet werden. Erstens ist das Alter der Kinder- und Jugendlichen einer der ausschlaggebendsten Kriterien zur Definition von Zielgruppen, da Angebote und Zugänge altersgerecht sein müssen um hohe Wirksamkeit zu erlangen. Zweitens unterscheiden sich Zielgruppen auch regional, je nachdem ob sie in ländlichen oder städtischen Regionen angesiedelt sind. Hier gilt es aber anzumerken, dass die Digitalisierung Zugänge zur Erreichung neuer Zielgruppen schafft. Somit werden die erreichten Gruppen breiter und diverser mit zunehmender Digitalisierung. Des Weiteren entstehen Zielgruppen auch interessensgeleitet, indem Organisationen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit bestimmte thematische Schwerpunkte legen und dadurch gezielt Kinder und Jugendliche erreichen, die an diesen Themen interessiert sind. Schließlich wurde die möglichst inklusive und eher themen- statt zielgruppenzentrierte Arbeit als ein Alleinstellungsmerkmal der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit genannt. Dies setzt voraus, dass die Angebote grundsätzlich allen Zielgruppen verfügbar gemacht werden sollen. Eine Zielgruppenbetrachtung ist allerdings wichtig, einerseits um zu eruieren, welche Zielgruppen mit dem bestehenden Angebot nicht bzw. nicht ausreichend erreicht werden und andererseits um die Kriterien für Ausschreibungen, die sehr gezielt bestimmte Zielgruppen fördern wollen, zu erfüllen.

Unter Berücksichtigung der oben angeführten Erkenntnisse wurde die **Zielgruppen der Aktivitäten**⁶ folgendermaßen überarbeitet, so dass sich insgesamt 16 Kategorien ergeben:

- teilnehmende Kinder und Jugendliche (ohne nähere Angabe)
- freiwillig engagierte Jugendliche
- *Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum*
- Jugendliche mit gewalttätigem bzw. delinquentem Verhalten
- **Kinder und Jugendliche aus sozial marginalisierten/ vulnerablen Gruppen**
- Kinder und Jugendlichen aus Familien mit mehrfachen Problemlagen
- **Kinder und Jugendliche mit psychischen Belastungen**
- **Kinder und Jugendliche mit physischen Beschwerden**
- *Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrung*
- NEET Jugendliche (Not in Education, Employment or Training)
- **Schüler:innen/ Lehrlinge/ Studierende**
- Einrichtungen/ Träger der Kinder- und Jugendarbeit
- Gemeinschaft/ Gemeinden/ Kommunen
- **Eltern und sonstige Obsorgeberechtigte**
- *Praktiker:innen/ Jugendarbeiter:innen/ Mentor:innen*
- **Multiplikator:innen/ Expert:innen**
- **Entscheidungsträger/ Politiker:innen/ in Lobbyarbeit involvierten Akteur:innen**
- **zielgruppenübergreifend**

Die Zielgruppen „teilnehmende Kinder und Jugendliche (ohne nähere Angabe)“, „freiwillig engagierte Jugendliche“, „Jugendliche mit gewalttätigem bzw. delinquentem Verhalten“ sowie „Kinder und Jugendliche aus Familien mit mehrfachen Problemlagen“ und „NEET Jugendliche (Not in Education, Employment or Training)“ werden wortgleich übernommen. Zudem wurden die Zielgruppen „Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum“, „Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrung“ und „Praktiker:innen/ Jugendarbeiter:innen/ Mentor:innen“ lediglich leicht umformuliert oder ergänzt, um präziser zu werden. Die beiden ehemaligen Zielgruppen „sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche“ und „von sozialer Exklusion bedrohte Kinder und Jugendliche“ weisen inhaltliche Überlappungen auf, weshalb sie in der neu gebildeten Zielgruppe „Kinder und Jugendliche aus sozial marginalisierten/ vulnerablen Gruppen“ zusammengeführt wurden. Einer umfassenden Überarbeitung wurde die ehemalige Zielgruppe „Kinder und Jugendliche mit physischen/ psychischen Beeinträchtigungen“ unterzogen, die nun in zwei getrennten Zielgruppen „Kinder und Jugendlichen mit psychischen Belastungen“ und „Kinder und Jugendliche mit physischen Beschwerden“

⁶ Anm: neu gebildete Kategorien sind fett und kursiv markiert, umbenannte Kategorien sind lediglich kursiv markiert

aufgedröselte wurde. Darüber hinaus hat sich im Zuge der Gruppendiskussionen herausgestellt, dass wesentliche Zielgruppen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit vollständig fehlen, wie beispielsweise „Schüler:innen/ Lehrlinge/ Studierende“, „Eltern und sonstige Obsorgeberechtigte“ und „Entscheidungssträger/ Politiker:innen/ in Lobbyarbeit involvierten Akteuer:innen“. Zudem wurde die gesonderte Zielgruppe „Multiplikator:innen/ Expert:innen“ ergänzend zu den Praktiker:innen gebildet, der auch Lehrer:innen, externe Trainer:innen oder Bildungsberater:innen zugeordnet werden können. Nun besteht auch die Möglichkeit, zielgruppenübergreifende Aktivitäten dieser Restkategorie zuzuordnen.

3.3. BESCHREIBUNG DES AUSWAHLVERFAHRENS

Im Rahmen des vorliegenden Folgeprojektes wurden keine eigene Recherche nach zusätzlichen relevanten Literaturbeiträgen durchgeführt, sondern für die Aktualisierung der Wirkungsbox wurde diesmal lediglich auf Beiträge, die vom Auftraggeber oder von sonstigen Partner:innen an das NPO Kompetenzzentrum herangetragen wurden, zurückgegriffen.

Zur **Prüfung der Relevanz** der in die Datenbank aufzunehmenden Literaturbeiträge wurden bereits im Rahmen der Pilotstudie einige **grundlegende Kriterien** definiert. Über diese wurde im Rahmen des zweiten sowie des laufenden Folgeprojektes reflektiert und bei Bedarf erfolgte eine Bearbeitung:

- Der Bezug zu außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit muss gegeben sein, d.h. die Aktivitäten müssen in einem entsprechenden Kontext stattfinden und auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, analog zu der im Bericht der Pilotstudie festgelegten Altersdefinition (Rauscher et al. 2017), ausgerichtet sein.
- Die Literaturbeiträge müssen über empirisch nachgewiesene Wirkungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit berichten.
- Die Literaturbeiträge müssen ein gewisses Maß an wissenschaftlichen Qualitätsstandards (für qualitative und quantitative Forschung) erfüllen, d.h. zum Beispiel: Die Durchführung der Studien muss nachvollziehbar sein, die verwendeten methodischen Verfahren müssen gültig sein, die Ergebnisse müssen objektiv belegbar und reliabel sein. Aus diesem Grund werden Studien, die auf reinen Selbsteinschätzungsverfahren basieren, aus der Analyse exkludiert. Eine ausführliche Erklärung der Beurteilung der Qualität der Studien mit Blick auf methodische Anforderungen ist ebenfalls dem Bericht der Pilotstudie (Rauscher et al. 2017) zu entnehmen. Da ausschließlich Literaturbeiträge, die hohe wissenschaftliche Standards erfüllen, berücksichtigt werden, wurde im Rahmen des vorliegenden Projektes auf eine subjektive Einschätzung der Qualität der Studien bezüglich der verwendeten Methoden wie in der Pilotstudie verzichtet.
- Die Literaturbeiträge müssen im festgelegten Analysezeitraum (1999 bis heute, mit Fokus auf den Zeitraum nach der letzten Aktualisierung der Wirkungsbox, nämlich 2020 bis heute) liegen.
- Bei der Auswahl der Literaturbeiträge sollen womöglich insbesondere etwaige unterrepräsentierte Bereiche und/oder Zielgruppen der außerschulischen Jugendarbeit berücksichtigt werden. Zudem soll es durch die vorliegende Aktualisierung der Datenbank vorgenommen werden, bereits erkannte Lücken zu schließen, beispielsweise durch die verstärkte Befüllung der überarbeiteten oder neu hinzugefügten Kategorien.

Die **Eignung** der identifizierten Literatur wurde durch eine ausführliche Prüfung der Literaturbeiträge hinsichtlich der oben genannten Relevanzkriterien auf Basis des Gesamttextes bestimmt. Jene Literaturbeiträge, die die Voraussetzungen völlig erfüllt haben, wurden anschließend in die Wirkungsbox Jugendarbeit aufgenommen. Für die vorliegende Aktualisierung haben alle Literaturbeiträge, die an das NPO Kompetenzzentrum übermittelt wurden, die Prüfung bestanden. Für die Prüfung der Literaturbeiträge wurden unterstehende **Gründe für die Exklusion einzelner Studien**, die sich bereits im Zuge der Pilotstudie herauskristallisiert haben (Rauscher et al. 2017), herangezogen:

- Es bestand kein Bezug zur außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, d.h. in den Studien handelte es sich beispielsweise um Angebote, die im schulischen Kontext verortet waren oder um reine sozialarbeiterische, institutionell verankerte Angebote für Kinder und Jugendliche.
- Eine einfache Bestandsaufnahme der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit wurde vorgenommen, d.h. der thematische Bezug zur Kinder- und Jugendarbeit war erfüllt, allerdings wurden die Aktivitäten nur deskriptiv oder auf deren Output hin dargestellt, während nicht näher auf deren Wirkungen eingegangen wurde.
- Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit und deren Auswirkungen wurden nicht empirisch, sondern nur theoretisch untersucht.
- Die Studien griffen auf Sekundärmaterial zurück, sodass für die Analyse die angeführten Primärquellen recherchiert und verwendet wurden.
- Die methodischen Anforderungen wurden nicht erfüllt. Dies bedeutet entweder, dass ausschließlich Selbsteinschätzungsverfahren in der Evaluation verwendet wurden oder dass die verwendeten Methoden nicht ausreichend nachvollziehbar beschrieben wurden, um hinsichtlich der wissenschaftlichen Gütekriterien kontrolliert werden zu können.
- Die Studien waren zu alt und lagen somit außerhalb des festgesetzten Beobachtungszeitraumes.
- Die Studien waren Zwischenberichte, in denen vorläufige Ergebnisse vorgestellt wurden. Um Mehrfachzählungen zu vermeiden, wurden nur die finalen Ergebnisse aus den Endberichten in der Analyse einbezogen.
- Mehrere Quellen berichteten über die gleichen Befunde, in der Regel, weil Autor:innen mehrere Publikationen zu einer Studie verfasst haben. Auch in diesem Fall wurden, im Sinne der Vermeidung von duplizierten Einträgen in die Wirkungsbox, die Ergebnisse nur einmal berücksichtigt.

3.4. BEFÜLLUNG DER WIRKUNGSBOX

Bereits im Rahmen der Pilotstudie wurde auf Basis des theoretischen Konzepts der Wirkungsbox (Rauscher et al. 2015: 48) ein Konzept zur Befüllung der Datenbank erstellt. Dieses Konzept wurde im Zuge der Folgeprojekte um zusätzliche, als relevant erachtete Kategorien erweitert, wohingegen andere Kategorien wieder exkludiert wurden. Auch die im Rahmen des vorliegenden Folgeprojektes identifizierte Literatur wurde nach den unten angeführten Kriterien analysiert und entsprechend in die Wirkungsbox Jugendarbeit eingepflegt.

- Kriterien zur **Beschreibung der Aktivität**:
 - In welchen **Organisationsformen** fand die Aktivität statt?
 - Welchen **Handlungsfeldern** ist die Aktivität zuzuordnen?
 - Um welche **Aktivität** (Projekt, Organisation, Programm, etc.) handelt es sich und mit welcher **Thematik** beschäftigt sich diese?
 - Wie lange **dauert** die Aktivität?
 - In welchem **Land** fand die Aktivität **statt**?
 - Welche **Hauptzielgruppe** adressiert die Studie?
 - Wie **groß** und wie **alt** war die adressierte Gruppe?
 - Auf welchen **Stakeholder** bezieht sich die Wirkung?
- Kriterien zur **Evaluierung der Aktivität**:
 - Welches **Erhebungsinstrument** wurde verwendet und wie wird dies **beschrieben**?
 - Mit welchen **Indikatoren, Items** und **Skalen** wurde die Wirkung gemessen?
 - Erfolgt die **Bewertung monetär** oder **nicht monetär**?
 - Welche **tatsächlichen Geldeinheiten** bzw. **Bewertungseinheiten** wurden verwendet?
 - Welchen **Erhebungszeitraum** umfasst die Studie?
 - Wie **groß** war die untersuchte Gruppe?
 - In welchem **Jahr** und von welchen **Autor:innen** wurde die Studie publiziert?
 - In welchem **Land** wurde die Studie **publiziert**?

- Um welche **Art von Literatur** handelt es sich (Journal-Artikel, Forschungsbericht, etc.)?
- Kriterien zur **Beschreibung der Wirkungen**:
 - Welche **Wirkungsdimensionen** und welche **Detailwirkungen** können identifiziert werden?
 - Was ist das **Hauptergebnis** aus der Messung der Detailwirkung?
 - Welcher **inhaltlichen Dimension** (sozial, ökonomisch, etc.) ist die Wirkung zuzuordnen?
 - Innerhalb von welchem **abgesicherten Zeitraum** entfaltet sich die Wirkung (kurz-, mittel- oder langfristig)?
 - Auf welcher **strukturellen Dimension** ist die Wirkung verortet (Mikro-, Meso-, Makroebene)?

4. Output der Literaturrecherche

4.1. ÜBERBLICK ÜBER DEN AKTUELLEN STAND DER WIRKUNGSBOX JUGENDARBEIT

Bislang wurden im Rahmen der Vorgängerprojekte durch die Recherche insgesamt **238 relevante wissenschaftliche (119) und graue (119) Literaturbeiträge** identifiziert und in die Datenbank aufgenommen. Dabei stammte der Großteil aus Forschungsberichten (102) und Journal-Artikeln (80). Weitere relevante Literaturquellen waren Qualifikationsarbeiten (28) und Sammelbandbeiträge (19). Vereinzelt wurden auch Ergebnisse aus Monographien, Fachheften sowie aus sonstigen Online-Publikationen sowie nicht veröffentlichten Studien herangezogen. **302 weitere Literaturbeiträge** wurden gesichtet und aus Gründen mangelnder Relevanz oder weil diese nicht den methodischen Anforderungen entsprochen haben **ausgeschlossen**.

Bei der Unterscheidung der Literaturbeiträge nach Publikationssprache konnte folgende Verteilung festgestellt werden: Insgesamt wurden **132 englischsprachige** und **116 deutschsprachige** Literaturbeiträge in die Wirkungsbox eingetragen.

Die Literaturbasis der eruierten Wirkungen ist sehr aktuell. Bis auf eine Ausnahme wurden alle Literaturbeiträge nach dem Jahr 2000 publiziert. Darüber hinaus wurde ein erheblicher Anteil der Literatur zwischen den Jahren 2009 und 2017 publiziert. Der gesamte **Beobachtungszeitraum** erstreckt sich **von 1999 bis 2020**.

Insgesamt konnten aus den 238 Literaturbeiträgen **1.607 Wirkungen** eruiert und in die Wirkungsbox eingetragen werden. Diese lassen sich in **19 Hauptwirkungen bzw. Wirkungsdimensionen** clustern, wobei insbesondere die **Themen** persönliche Entwicklung und Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen (357 Einträge), Beziehungsaufbau und Interaktion mit anderen (146 Einträge) sowie gesellschaftliche Partizipation (118 Einträge) in Bezug auf die Häufigkeit des Auftretens hervorstechen. Weitere Bereiche, in welchen viele Detailwirkungen identifiziert werden konnten, sind jene des diversitätsorientierten Lernens (116 Einträge) und des Erwerbs von fach- und bereichsspezifischen Kompetenzen (111).

Differenziert nach **inhaltlicher Ausrichtung** lassen sich die 1.607 Wirkungen folgendermaßen verteilen:

- Sozial (979 Einträge)
- Psychisch/ physiologisch (286 Einträge)
- Kulturell (175 Einträge)
- Politisch (77 Einträge)
- Ökonomisch (68 Einträge)
- Ökologisch (22 Einträge)

Differenziert nach **struktureller Ausrichtung** ergibt sich folgende Verteilung der Wirkungen:

- Mikroebene/ Individuum (1.315 Einträge)
- Makroebene/ Gesellschaft (149 Einträge)
- Mesoebene/ Organisationen und Gruppen (143 Einträge)

Differenziert nach **abgesicherter zeitlicher Ausrichtung** verteilen sich die Wirkungen wie folgt:

- Kurzfristig/ unter einem Jahr (957 Einträge)
- Mittelfristig/ ein bis fünf Jahre (399 Einträge)

- Langfristig/ über fünf Jahre (251 Einträge)

Eines der Ziele des vorliegenden Folgeprojektes war die Ergänzung der Wirkungsbox Jugendarbeit mit zusätzlichen relevanten Literaturbeiträgen, insbesondere um die überarbeiteten bzw. neu hinzugefügten Kategorien besser abzubilden. Dafür wurden fünf weitere Literaturbeiträge, die vom Auftraggeber bzw. von Partner:innen an das NPO Kompetenzzentrum herangetragen wurden, in die Datenbank aufgenommen. **In weiterer Folge wird ausschließlich auf die im Rahmen des vorliegenden Folgeprojektes zusätzlich eingepflegten Literaturbeiträgen eingegangen.**

4.2. ÜBERBLICK ÜBER DIE ZUSÄTZLICH EINGEPFLEGTE LITERATUR: ANGABEN ZU QUELLEN, AKTIVITÄTEN UND METHODEN

Im Zuge der vorliegenden Aktualisierung wurden **weitere 5 relevante wissenschaftliche (1) und graue (5) Literaturbeiträge** identifiziert und ergänzend in die Datenbank aufgenommen. Darin enthalten sind Forschungsberichte (2) sowie Qualifikationsarbeiten (2) und Journal-Artikel (1).

Nach sorgfältiger Prüfung mussten **keiner der gesichteten Literaturbeiträge** aufgrund mangelnder inhaltlicher Relevanz oder nicht ausreichender methodischer Qualitätsstandards **ausgeschlossen werden**. Für eine ausführliche Beschreibung der Exklusionsgründe siehe Kapitel 1.1.

Bei der Unterscheidung der zusätzlich identifizierten Literaturbeiträge nach Publikationssprache konnte folgende Verteilung festgestellt werden: Insgesamt wurden weitere **keine zusätzliche englischsprachige** und **5 deutschsprachige** Literaturbeiträge in die Wirkungsbox eingetragen. Da deutschsprachige Studien bislang zu einem geringeren Ausmaß in der Datenbank vorkamen, trägt diese Entwicklung dazu bei, dass aktuell die Verteilung nach Sprache etwas ausgeglichener ist.

Betrachtet nach **Erscheinungsjahr** zeigt sich, dass die zusätzlich aufgenommenen Literaturbeiträge höchst aktuelle sind und zur Gänze nach dem Jahr 2015 veröffentlicht wurden. Der aktuellste Literaturbeitrag ist sogar dem Jahr 2021 zuzuordnen. Jeweils eine weitere Quelle wurde 2015, 2017, 2019 und 2020 veröffentlicht.

Betrachtet man die **geographische Herkunft** der aufgenommenen Literatur, ist ersichtlich, dass die Quellen im europäischen Raum, und zwar in Österreich (3), Deutschland (1) und Belgien (1) veröffentlicht wurden.

Die geographische Herkunft der Literaturbeiträge muss allerdings nicht unbedingt mit dem **geographischen Raum, in dem die Aktivität der Kinder- und Jugendarbeit stattgefunden hat**, übereinstimmen. Obwohl die in Deutschland und Österreich veröffentlichten Literaturbeiträge tatsächlich auch über Aktivitäten berichten, die in diesen beiden Ländern umgesetzt wurden, bezieht sich die in Belgien veröffentlichte Quelle eigentlich auf länderübergreifende Aktivitäten der außerschulischen Jugendarbeit.

Bei Aggregation der Ergebnisse der Literaturrecherchen im Rahmen der bereits abgeschlossenen Vorgängerprojekte sowie des vorliegenden Folgeprojektes ergibt sich folgendes Gesamtbild:

Die Wirkungsbox Jugendarbeit enthält nun **243 wissenschaftliche (120) und graue (123) Literaturbeiträge**, die hauptsächlich aus **Forschungsberichten (104), Journal-Artikeln (81) und Qualifikationsarbeiten (30)** stammen.

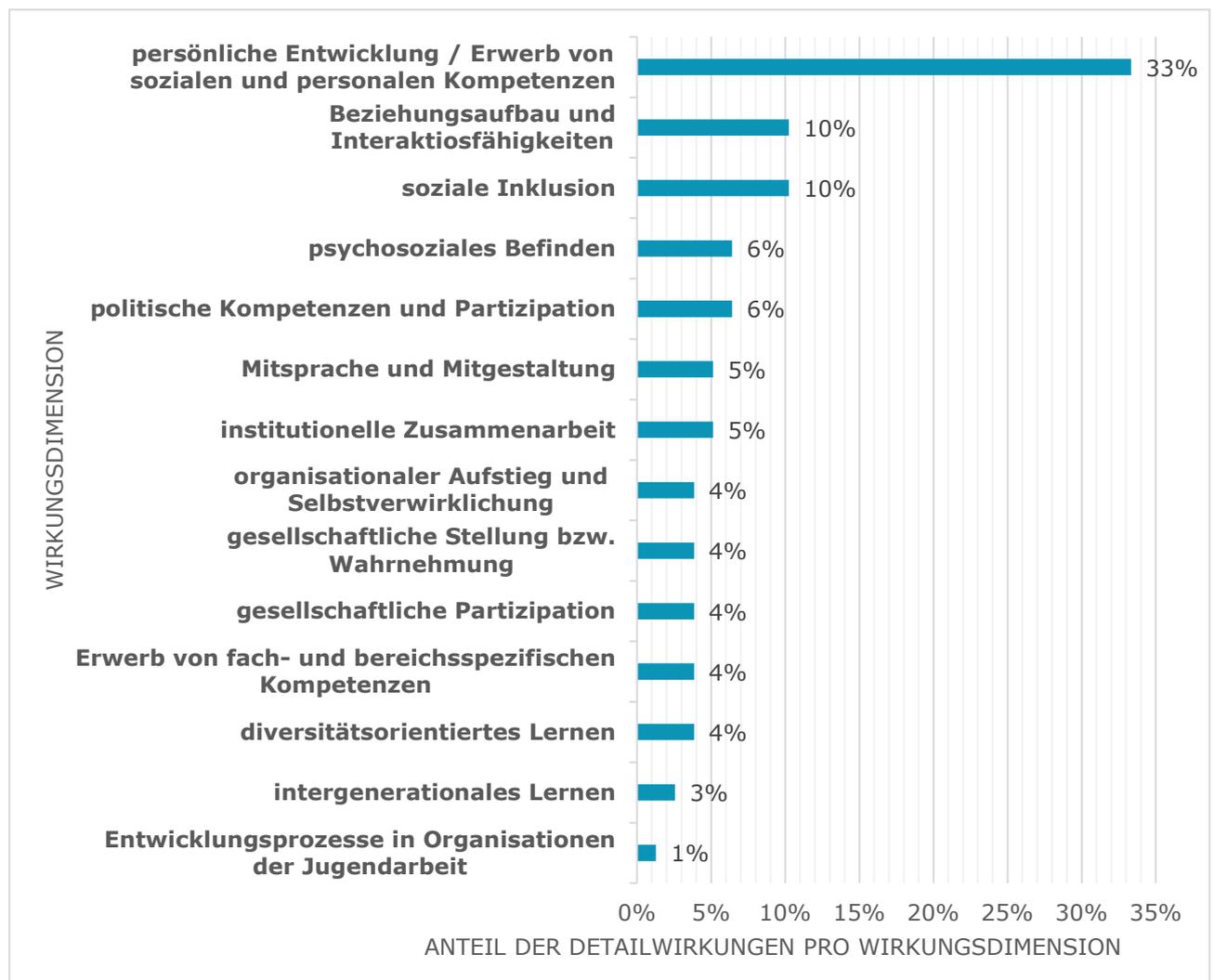
132 dieser Literaturbeiträge sind **englischsprachig** und die restlichen **121** sind **deutschsprachig**.

Der gesamte **Beobachtungszeitraum** erstreckt sich **von 1999 bis 2021**.

4.3. ERGEBNISSE DER RECHERCHE AUF WIRKUNGSEBENE

Insgesamt konnten aus den 5 zusätzlichen Literaturbeiträgen **78 Wirkungen** eruiert und in die Wirkungsbox eingetragen werden. Diese lassen sich **14 Wirkungsdimensionen** zuordnen, wobei insbesondere die Themen persönliche Entwicklung und Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen (26 Einträge), Beziehungsaufbau und Interaktion mit anderen (8 Einträge) sowie soziale Integration (8 Einträge) in Bezug auf die Häufigkeit des Auftretens hervorstechen. Weitere Bereiche, in welchen viele Detailwirkungen identifiziert werden konnten, sind jene des psychosozialen Befindens (5 Einträge) und der politischen Kompetenz und Partizipation (5 Einträge). Folgende Abbildung 4-1 stellt die Verteilung der Hauptwirkungen, gereiht nach Häufigkeit ihres Auftretens, dar:

ABBILDUNG 4-1: VERTEILUNG DER ZUSÄTZLICHEN WIRKUNGEN NACH HÄUFIGKEIT DES AUFTRETENS PRO WIRKUNGSDIMENSION



Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Die in nachfolgender Tabelle 4-1 angeführten Detailwirkungen geben die Möglichkeit, einen näheren Blick auf die Wirkungsdimension „persönliche Entwicklung/ Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen“ zu werfen:

TABELLE 4-1: AUSGEWÄHLTE BEISPIELE VON DETAILWIRKUNGEN, DIE SICH AUF DIE WIRKUNGSDIMENSION "PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG/ ERWERB VON SOZIALEN UND PERSONALEN KOMPETENZEN" VERORTEN LASSEN

Persönliche Entwicklung/ Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen
Entwicklung von Resilienz und Stressresistenz durch freiwilliges Engagement in der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit
Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und eines besseren Selbstverständnisses durch freiwilliges Engagement in der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit
Ermöglichung nachhaltiger Lernprozesse der Kinder und Jugendliche durch Gruppenarbeit
Erwerb von sozialen Kompetenzen für Gruppenleiter:innen
Vermittlung gemeinsamer Werte in Bezug auf Gemeinsamkeit, Gemeinschaft und Solidarität
soziales Lernen durch Aktivitäten zur Gemeinschaftsbildung
Stärkung von Selbstbewusstsein und (politischem) Selbstvertrauen der Jugendlichen

Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Zur Wirkungsdimension "Beziehungsaufbau und Interaktionsfähigkeit" gehören beispielsweise folgende in unterstehender Tabelle 4-2 angeführten Wirkungen:

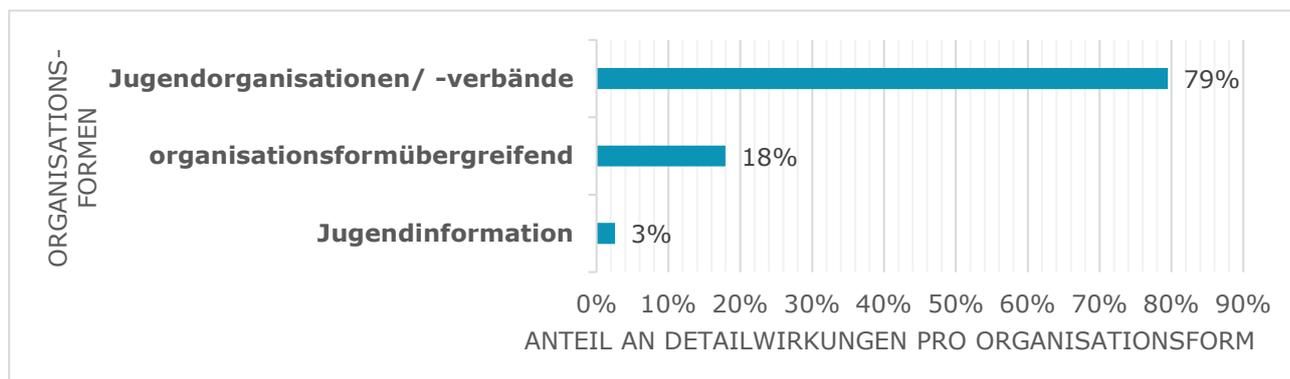
TABELLE 4-2: AUSGEWÄHLTE BEISPIELE VON DETAILWIRKUNGEN, DIE SICH AUF DIE WIRKUNGSDIMENSION "BEZIEHUNGSaufbau UND INTERAKTIONSFähigkeit" VERORTEN LASSEN

Beziehungsaufbau und Interaktionsfähigkeit
Befähigung der Jugendlichen durch Gruppenzusammenhalt
Vernetzung und Knüpfung von Kontakten innerhalb der eigenen Organisation und darüber hinaus durch freiwilliges Engagement in der verbandlichen Jugendarbeit
Förderung der Teamfähigkeit durch freiwilliges Engagement in der verbandlichen Jugendarbeit
Entwicklung von vertrauensvollen Beziehungen zwischen Jugnschar-Kinder und Gruppenleiter:innen
Entwicklung von freundschaftlichen Beziehungen unter Gruppenleiter:innen
Sammeln von Erfahrungen bei der Kompromissbildung, im Argumentieren und Überzeugen

Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Die ehemalige Kategorie „Kontext und/oder Setting der Aktivität“ wurde im Zuge des Prozesses zur Adaption der Kategorien neu gestaltet. Somit wird derzeit zwischen **Organisationsformen** und **Handlungsfeldern der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit** unterschieden. Folgende Abbildungen Abbildung 4-2 und Abbildung 4-3 stellen, auf Basis der zusätzlichen aufgenommenen Literatur, die verschiedenen Organisationsformen bzw. Handlungsfelder, im Rahmen derer die Wirkungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit auftreten, dar:

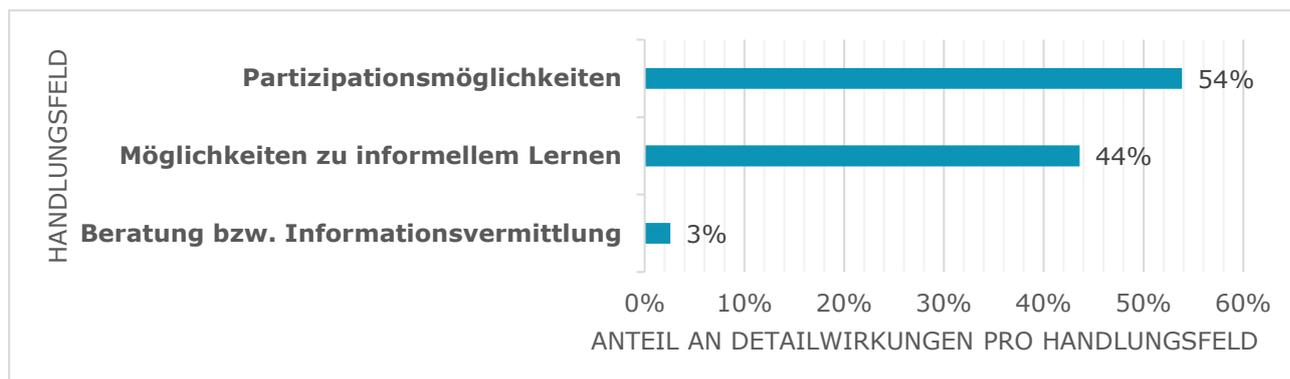
ABBILDUNG 4-2: VERTEILUNG DER ZUSÄTZLICHEN WIRKUNGEN NACH ORGANISATIONSFORMEN DER AUßERSCHULISCHEN KINDER- UND JUGENDARBEIT



Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Unterteilt nach Organisationsform der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit lassen sich die neu aufgenommenen Wirkungen großteils der Kategorie „Jugendorganisationen/ -verbände“ (62 Einträge) zuordnen. Weitere 14 Detailwirkungen fallen unter der Kategorie „organisationsformübergreifend“. Die neu hinzugefügte Organisationsform „Jugendinformation“ ist nun mit 2 Einträgen auch vertreten. Somit bleibt lediglich die neue Organisationsform „Engagement in (internationalen) Programmen“ derzeit noch leer, da keine der zusätzlichen Wirkungen sich dieser Kategorie zuordnen lassen.

ABBILDUNG 4-3: VERTEILUNG DER ZUSÄTZLICHEN WIRKUNGEN NACH HANDLUNGSFELDER DER AUßERSCHULISCHEN KINDER- UND JUGENDARBEIT



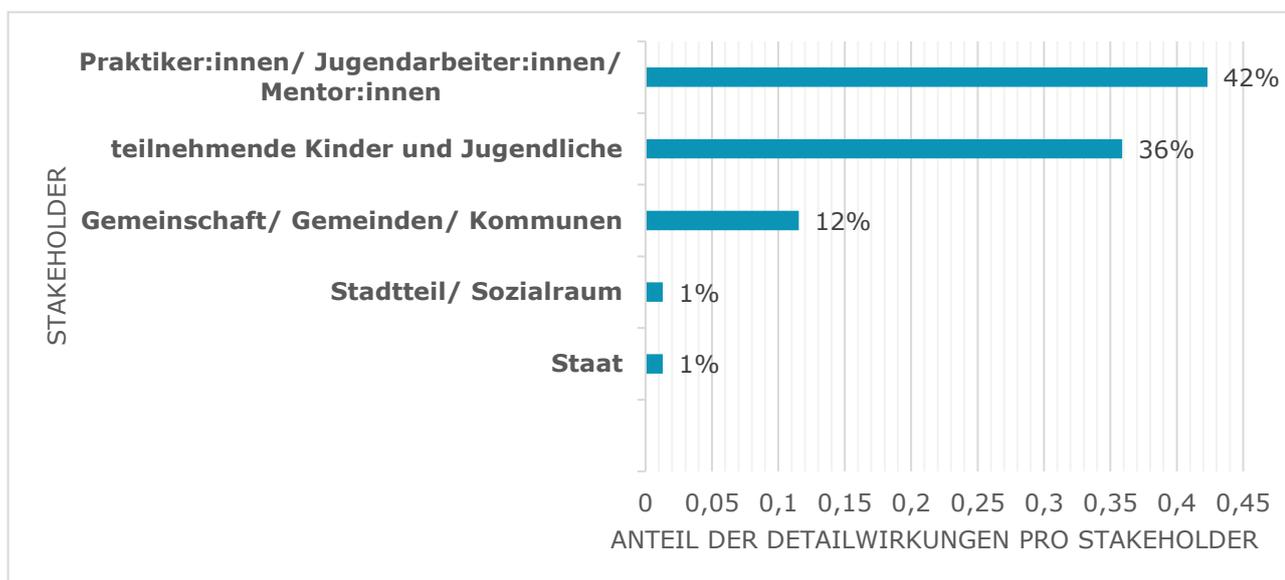
Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Eine Betrachtung der Handlungsfelder der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit ergibt folgendes Bild: Über die Hälfte der zusätzlichen Wirkungen lassen sich auf Partizipationsmöglichkeiten (42 Einträge) zurückführen. Weitere 34 Einträge fallen unter der Kategorie „Möglichkeiten zu informellem Lernen“ und die verbleibenden 2 Einträge unter der neu geschaffenen Kategorie „Beratung bzw. Informationsvermittlung“.

Die untenstehende Abbildung 4-4 gibt Auskunft über alle betroffenen Stakeholder sowie über die Häufigkeit, wie oft jeder Stakeholder in der Wirkungsbox vertreten ist. Im Unterschied zu den Vorgängerprojekten lässt sich festhalten, dass im Fall der zusätzlich aufgenommenen Studien die Stakeholdergruppe Prakti-

ker:innen, Jugendarbeiter:innen und Mentor:innen mit einem Anteil von 42% der Hauptprofiteur der identifizierten Wirkungen ist, während die Stakeholdergruppe der Kinder und Jugendlichen mit 36% erst den zweitgrößten Anteil am Gesamtnutzen hat. Weiters wirken sich die Aktivitäten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit auch auf weitere Stakeholder aus, die lediglich indirekt davon profitieren bzw. betroffen sind. Dabei handelt es sich meistens um nicht intendierte Wirkungen, die am häufigsten den Gemeinschaften bzw. Gemeinden oder Kommunen (12%) sowie den Einrichtungen und Träger der Kinder- und Jugendarbeit (48%) zugutekommen. An letzter Stelle stehen mit jeweils 1% der Staat und der Sozialraum bzw. die Stadtteile.

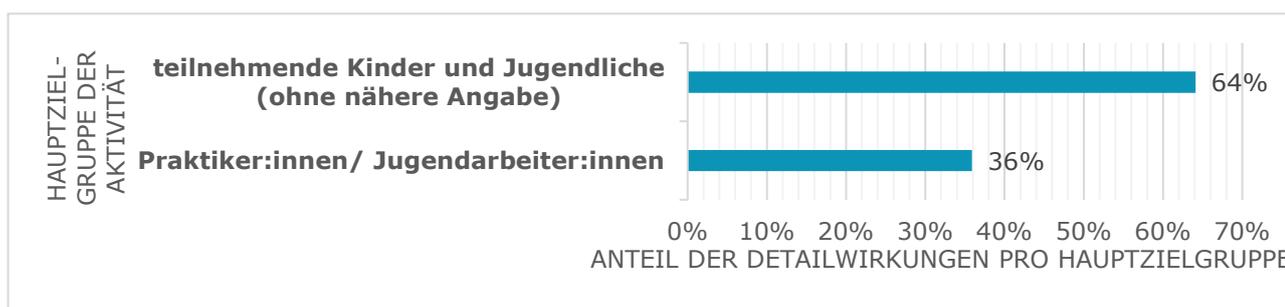
ABBILDUNG 4-4: VERTEILUNG DER ZUSÄTZLICHEN WIRKUNGEN NACH STAKEHOLDER



Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Differenziert nach **Hauptzielgruppe** der jeweiligen Aktivitäten ergibt sich folgendes Bild: Die untersuchten Aktivitäten adressieren größtenteils die Zielgruppe der Kinder und Jugendliche direkt (64%), allerdings sind im Vergleich zum bisherigen Stand der Wirkungsbox viele Detailwirkungen, die primär die Praktiker:innen/ Jugendarbeiter:innen/ Mentor:innen (36%) ansprechen, wie aus der nachfolgenden Abbildung 4-5 ersichtlich ist. Auf Basis der vorhandenen Informationen ist eine genauere Betrachtung der Zielgruppe der Kinder- und Jugendliche unter Berücksichtigung verschiedener Differenzierungsmerkmale nicht möglich.

ABBILDUNG 4-5: VERTEILUNG DER ZUSÄTZLICHEN WIRKUNGEN NACH HAUPTZIELGRUPPE DER AKTIVITÄT

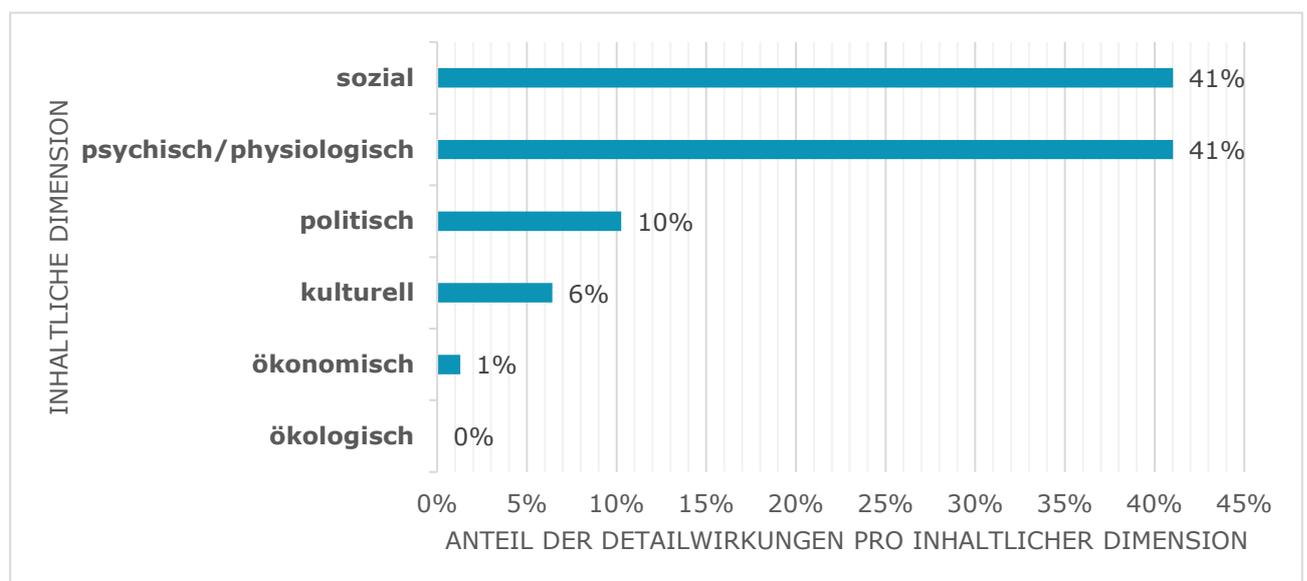


Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Obwohl viele der im Zuge des Kategorienadaptionsprozesses neu hinzugefügten Kategorien betreffend die Organisationsformen und Handlungsfelder der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sowie die Hauptzielgruppen der Aktivitäten derzeit nicht befüllt werden können, wurde es dennoch beschlossen, diese der Vollständigkeit halber aufzunehmen. Darüber hinaus können auch die aufgelösten Kategorien derzeit nur konzeptionell berücksichtigt werden, da die inhaltliche Überarbeitung der Gesamtdatenbank nicht Gegenstand des laufenden Projektes ist. Die vollständige Anpassung der Inhalte der Wirkungsbox an die neuen Kategoriensysteme wird für das geplante Folgeprojekt vorgenommen.

Im Hinblick auf die **inhaltliche Ausrichtung** der identifizierten Wirkungen ergibt sich folgendes in Abbildung 4-6 skizziertes Bild:

ABBILDUNG 4-6: VERTEILUNG DER ZUSÄTZLICHEN WIRKUNGEN NACH HÄUFIGKEIT DES AUFTRETENS PRO INHALTLICHER DIMENSION

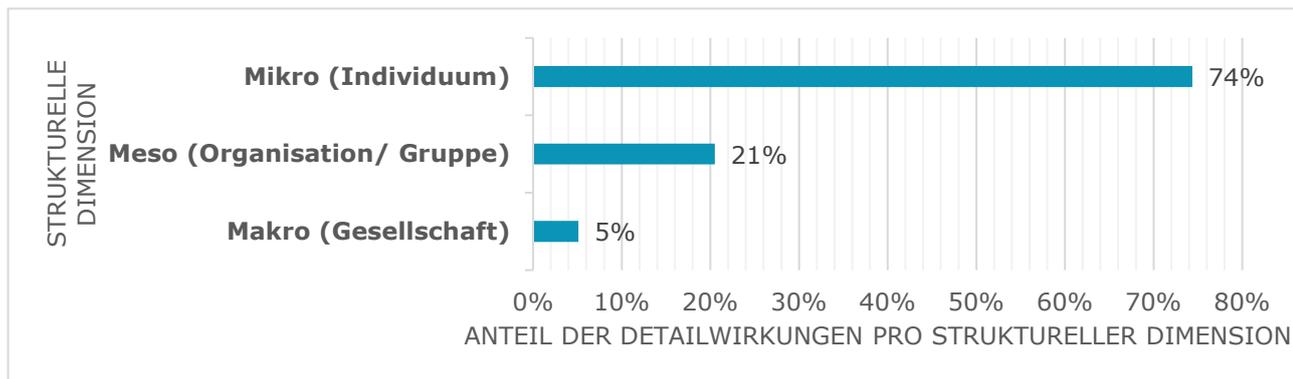


Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Eine Vielzahl an Detailwirkungen betrifft die soziale Dimension. Diese beziehen sich häufig auf Hauptwirkungen, wie den Erwerb von sozialen Kompetenzen (z.B. Freundschaften knüpfen, Beziehungsaufbau zu Bezugspersonen), die erhöhte zivilgesellschaftliche Beteiligung (z.B. in Form von freiwilligem Engagement) sowie die soziale Inklusion und Teilhabe (z.B. durch Aufbau von Gemeinschaftsgefühl und Zusammenhalt innerhalb der Organisation). Zahlreiche Wirkungen der psychischen/physiologischen Dimension kreisen um die emotionale Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen, um die Stärkung ihres Selbstbewusstseins sowie um die Förderung deren Resilienz und Kreativität. Die Unterstützung und Förderung von religiöser Bildung, etwa bei der Jungschar, aber auch die Schaffung von Offenheit gegenüber fremden Menschen, etwa durch die Ermöglichung des Zugangs der Jugendlichen zu Mobilitätsangeboten, stellen beispielsweise identifizierte kulturelle Wirkungen dar. Wirkungen, die als politisch verortet werden, sind zum Beispiel der Zuwachs des Verständnisses für politische Prozesse sowie der Zuwachs des Wissens der Jugendlichen für Partizipationsmöglichkeiten im eigenen Sozialraum. Ein Beispiel für eine Wirkung der ökonomischen Dimension ist der Nutzen, den freiwillige Jugendliche von absolvierten Ausbildungen im weiteren beruflichen Werdegang ziehen. Auf der ökologischen Dimension konnten diesmal keine Wirkungen identifiziert werden.

Wenig verwunderlich lässt sich hinsichtlich der **strukturellen Ausrichtung** der Wirkungen eine eindeutige Mehrheit der Wirkungen auf der Mikroebene verorten, wie in Abbildung 4-7 ersichtlich ist:

ABBILDUNG 4-7: VERTEILUNG DER ZUSÄTZLICHEN WIRKUNGEN NACH HÄUFIGKEIT DES AUFTRETENS PRO STRUKTURELLER DIMENSION

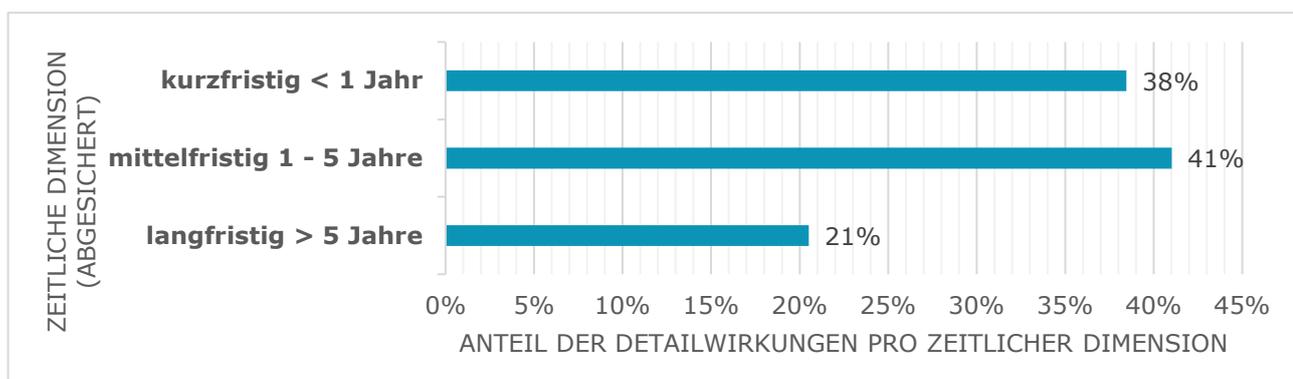


Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Detailwirkungen auf der Mikroebene betreffen immer Veränderungen bei Individuen. Der Kompetenzerwerb, die Steigerung des Selbstvertrauens, die Entwicklung einer Bindung zur Organisation oder die Förderung der politischen Partizipation sind Beispiele hierfür. Bei Wirkungseffekten, die auf der Mesoebene zu verorten sind, handelt es sich um Wirkungen mit einer größeren Reichweite, die Organisationen oder Gruppen in ihrer Gesamtheit zugutekommen. Die Kooperation zwischen Einrichtungen, die Kinder- und Jugendarbeit betreiben oder die Förderung eines Teamgefühls und Gruppenzusammenhalts unter Kinder und Jugendlichen durch Gruppenaktivitäten stellen derartige Wirkungen dar. Bei Wirkungen, die sich auf der Makroebene entfalten, liegt der Fokus auf der Betrachtung der Gesellschaft als Ganzes, wie zum Beispiel im Fall der Mitgestaltung des öffentlichen Raumes durch politisches Engagement der Jugendlichen oder der Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit für politische Anliegen und Standpunkte der Jugendlichen durch ihre Beteiligung.

Betrachtet man die **abgesicherte zeitliche Dimension** der Wirkungen, so ist der Großteil der neu dazugekommenen Wirkungen mittelfristig ausgerichtet, obwohl generell kurzfristige Wirkungen am häufigsten in der Datenbank vorkommen. Abbildung 4-8 vermittelt eine Übersicht über die Verteilung der identifizierten Wirkungen nach abgesicherter zeitlicher Dimension:

ABBILDUNG 4-8: VERTEILUNG DER ZUSÄTZLICHEN WIRKUNGEN NACH HÄUFIGKEIT DES AUFTRETENS PRO ZEITLICHER DIMENSION



Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Hinsichtlich der Nachhaltigkeit der Wirkungen wurde im Rahmen der Pilotstudie zwischen der abgesicherten und der vermuteten zeitlichen Dimension unterschieden: Die abgesicherte Dimension bezieht sich auf den Analysezeitraum, der in der jeweiligen Studie festgelegt wurde. Dies bedeutet beispielsweise, dass langfristige Wirkungen ausschließlich aus Längsschnittstudien eruiert wurden und somit tatsächlich empirisch nachgewiesen sind. Allerdings ist anzumerken, dass manche Wirkungen über den beobachteten Zeitraum hinausgehen und somit nur unvollständig in der zeitlich abgesicherten Dimension erfasst werden können. Dies ist insbesondere bei Evaluationen, die auf kurze Zeit angelegt sind, der Fall. Die Reichweite dieser Wirkungen wird dann auf der vermuteten zeitlichen Dimension bestmöglich eingeschätzt. Beispielsweise konnte im Zuge einer Aktivität der Kinder- und Jugendarbeit eine Entwicklung von Resilienz und Stressresistenz bei den beteiligten Kindern und Jugendlichen beobachtet werden. Da die Erhebungsphase nur über einen Monat lief, konnte diese Wirkung nur kurzfristig abgesichert werden, allerdings hat sie höchstwahrscheinlich den beobachteten Zeitraum überstiegen und trat demzufolge zumindest mittel-, eventuell sogar langfristig auf. Dies kann als nützliche Zusatzinformation dienen, dennoch bedarf es viel Interpretation seitens der Autor:innen, weswegen es für die weitere Befüllung der Datenbank darauf verzichtet wurde. In weiterer Folge wird für eine möglichst akkurate Beschreibung der Detailwirkungen ausschließlich auf die abgesicherte zeitliche Dimension Bezug genommen.

Betrachtet man die im Rahmen der bereits abgeschlossenen Vorgängerprojekte eruierten sowie die im Zuge der vorliegenden Aktualisierung zusätzlich identifizierten Wirkungen insgesamt, können daraus folgende Erkenntnisse zum aktuellen Stand der Wirkungsbox Jugendarbeit gezogen werden:

Die **insgesamt 1.685 eruierten Detailwirkungen** lassen sich nach verschiedenen Aspekten folgendermaßen differenzieren:

Wirkungsdimension: Ein Großteil der Wirkungen kann den Wirkungsdimensionen persönliche Entwicklung/ Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen (383 Einträge), Beziehungsaufbau und Interaktionsfähigkeit (154), gesellschaftliche Partizipation (121) sowie diversitätsorientiertes Lernen (119) und Erwerb von fach- und bereichsspezifischen Kompetenzen (114) zugeordnet werden.

Organisationsformen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit: Ein Großteil der Wirkungen tritt in den Bereichen assoziiert mit Jugendsozialarbeit (178), Engagement in (internationalen) Programmen (180) sowie Jugendorganisationen/ -verbände (128) auf.

Handlungsfelder der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit: Der größte Anteil der Wirkungen entsteht durch Partizipationsmöglichkeiten (237), Jugendsozialarbeit (178) sowie durch Ausbildungsaktivitäten (142).

Stakeholder: Ein Großteil der Wirkungen kommt direkt den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen (1.236 Einträge) zugute. Vereinzelt profitieren auch die Gemeinschaft bzw. die Gemeinden und Kommunen (123), die Praktiker:innen/ Jugendarbeiter:innen/ Mentor:innen (108) sowie die Einrichtungen und Träger der Kinder- und Jugendarbeit (97) und die Familienangehörigen und andere Bezugspersonen der Jugendlichen (49) von den Wirkungen.

Hauptzielgruppe der Aktivität: Nach weiterer Differenzierung der Untergruppen der Kinder und Jugendlichen zeigt sich, dass der Großteil der Wirkungen den freiwillig engagierten Jugendlichen (403 Einträge), gefolgt von den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen im Allgemeinen (ohne nähere Angaben) (389) zugute kommt. Weiters profitieren auch die Jugendlichen mit gewalttätigem oder delinquentem Verhalten (105), die Kinder und Jugendlichen mit Migrationserfahrung (94) ebenfalls stark von den Wirkungen.

Inhaltliche Dimension: Der Großteil der Wirkungen lässt sich auf die soziale Dimension (1.011 Einträge) verorten, gefolgt von der psychischen bzw. physiologischen (318) und der kulturellen (180) Dimension. Politische (85), ökonomische (69) sowie ökologische (22) Wirkungen lassen sich ebenfalls identifizieren, allerdings im vergleichsweise geringerem Ausmaß.

Strukturelle Dimension: Differenziert nach struktureller Ausrichtung der Wirkungen lässt sich der Großteil der Mikroebene bzw. der individuellen Ebene (1.373 Einträge) zuordnen. Vergleichsweise wenige Wirkungen treten auf der Meso- bzw. Gruppen- oder Organisationsebene (159) oder auf der Makro- bzw. Gesellschaftsebene (153) auf.

Abgesicherte zeitliche Dimension: Die Mehrheit der identifizierten Wirkungen treten kurzfristig, d.h. für weniger als ein Jahr (987 Einträge) ein. Die Nachhaltigkeit der Wirkungen nimmt bei mittelfristiger Ausrichtung von ein bis fünf Jahren (431) sowie bei langfristiger Ausrichtung von mehr als fünf Jahren (267) kontinuierlich zu.

5. Conclusio

5.1. RESÜMEE

5.1.1. Schlussfolgerungen aus dem partizipativen Prozess mit Vertreter:innen der außerschulischen Jugendarbeit und Jugendforschung

Zusammenfassend haben die Workshops unsere ursprüngliche Vermutung, dass **einzelne Kategorien der Wirkungsbox Jugendarbeit nicht besonders praxistauglich sind und überarbeitet werden müssen**, großteils bestätigt.

Dies betrifft insbesondere die Kontexte bzw. Settings der Aktivitäten. Diesbezüglich waren sich die Vertreter:innen aller Bereiche der außerschulischen Jugendarbeit einig, dass **zwischen Handlungsfeldern oder Aktivitäten der Jugendarbeit und die Organisationsformen, wo diese Aktivitäten umgesetzt werden, klarer differenziert** werden muss. Darüber hinaus mussten manche Kategorien etwas mehr konkretisiert werden, um thematische Überschneidungen bestmöglich zu verhindern und den Nutzer:innen der Wirkungsbox leichter zu ermöglichen, ihre Suche zu spezifizieren und einzugrenzen. Für die Praktiker:innen ist es besonders wichtig, nach diesen Kriterien gezielt recherchieren zu können, weil die Aktivitäten das ausschlaggebendste Merkmal für die Definition ihrer Arbeit ist.

In Bezug auf die **Zielgruppen der Aktivitäten** waren die Praktiker:innen vergleichsweise weniger kritisch und haben weniger Überarbeitungsvorschläge eingebracht. Grund dafür war, dass sie ihre Arbeit weniger zielgruppenzentriert betrachten und sie mit ihren Aktivitäten das Ziel verfolgen, eine möglichst breite und diverse Gruppe an Kindern und Jugendlichen zu erreichen. Zudem ist das Alter ein zentrales Kriterium zur Definition der Zielgruppen und dies wird in der erweiterten Suche der Wirkungsbox schon extra ausgewiesen. Das **Feedback der Praktiker:innen** im Hinblick auf die Zielgruppen **bezog sich also weniger auf die Notwendigkeit, die bestehenden Kategorien zu überarbeiten, sondern eher auf deren Ergänzung um zusätzliche Kategorien, die sie als besonders wichtig erachten und derzeit noch fehlen**.

Diese Erkenntnisse waren für uns sehr bereichernd, da sie uns verdeutlichten, durch welche Besonderheiten die einzelnen Bereiche der außerschulischen Jugendarbeit gekennzeichnet werden und wie diese Bereiche voneinander abzugrenzen sind. Davon ausgehend **konnten wir auch ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse der Praktiker:innen aus den einzelnen Bereichen entwickeln**. Für die konkrete Überarbeitung der Kategorien haben wir schwerpunktmäßig versucht, **insbesondere den Aktivitäten und Zielgruppen aus etwas unterrepräsentierten Bereichen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit mehr Gewicht zu geben und auch diese in die Wirkungsbox besser abzubilden**. Allerdings muss in diesem Zusammenhang noch angemerkt werden, dass die **Wirkungsbox Jugendarbeit Literaturbeiträge aus der internationalen Fachliteratur enthält**, weshalb ein starker Fokus auf die österreichische außerschulische Kinder- und Jugendarbeit nicht immer möglich oder zielführend ist. Die verwendeten Kategorien müssen allgemein genug bleiben, um auch Aktivitäten und Angeboten aus anderen Ländern gut abzubilden.

Der Fokus des Workshops mit Vertreter:innen der Wissenschaft lag weniger auf die Überarbeitung der Kategorien und viel mehr auf die **Identifikation von zusätzlichen Anwendungsmöglichkeiten für die Wirkungsbox Jugendarbeit**. So wurde beispielsweise deren **verstärkten Einsatz in der Lehre und im**

Rahmen von Ausbildungsprogrammen sowie die stärkere Bewerbung des Tools, etwa bei Fachveranstaltungen, sehr befürwortet.

Generell lässt sich sagen, dass die **Workshopreihe eine dreifache Wirkung hatte**: Erstens hat sie uns **ermöglicht, die Arbeitsweise, Gegebenheiten und Bedürfnisse der offenen und verbandlichen Jugendarbeit sowie der Jugendinformation und der Jugendforschung besser zu verstehen** und somit diese im Zuge des Weiterentwicklungsprozesses der Wirkungsbox Jugendarbeit besser berücksichtigen zu können. Zweitens hat sie einen **wichtigen Beitrag zur Bewerbung und Bekanntmachung des Tools unter der Praktiker:innen und Wissenschaftlicher:innen geleistet**, was für das Tool neue Anwendungsmöglichkeiten und für uns neue Kooperationsmöglichkeiten hervorbringen kann. Drittens **sprechen die Teilnehmenden ihren Dank aus, in diesem partizipativen Prozess breit eingebunden zu sein** und bei der Weiterentwicklung des Tools mitwirken zu können. Dies war ein Signal, dass ihre Meinung und ihre Expertise geschätzt und gebraucht wird.

5.1.2. Überblick über den aktuellen Stand der „Wirkungsbox Jugendarbeit“

Das vorliegende Kapitel gibt einen Überblick über die **Inhalte der „Wirkungsbox Jugendarbeit“, eine umfangreiche Sammlung von empirisch belegten und fundierten Wirkungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit**. Die Wirkungsbox wurde im Rahmen von vier Teilprojekten mit unterschiedlichen Zielsetzungen, wie etwa die Durchführung von Literaturrecherchen oder die Entwicklung eines Online-Tools zum Abruf der Rechercheergebnisse, aufgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Das laufende, dritte Folgeprojekt hat eine inhaltliche Überarbeitung der zentralen Kategorien des Online-Tools zum Ziel, um dessen Benutzerfreundlichkeit zu verbessern. Dies hat im Rahmen eines partizipativen Prozesses mit Vertreter:innen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit sowie der Jugendinformation und der Jugendforschung stattgefunden. Um die Kategorienadaptionen besser abzubilden, wurden weiters fünf relevante Studien, die während der Projektlaufzeit an das NPO Kompetenzzentrum herangetragen wurden, in die Wirkungsbox eingepflegt. In weiterer Folge wird der aktuelle Stand der Datenbank mit Fokus auf die im Rahmen des vorliegenden Folgeprojektes getätigten Entwicklungen überblicksmäßig präsentiert.

Insgesamt wurden im Zuge der beiden Phasen der Literaturrecherche und der letzten Aktualisierung **243 relevante Literaturbeiträge identifiziert**, während weitere 302 Beiträge gesichtet, aber aufgrund mangelnder Relevanz oder nicht ausreichend erfüllter Qualitätsstandards exkludiert werden mussten. Jene Literaturbeiträge, die die Qualitäts- und Relevanzprüfung bestanden haben, wurden in die Wirkungsbox Jugendarbeit aufgenommen.

Das Hauptaugenmerk der vorliegenden systematischen Literaturanalyse lag auf der Evaluation der Wirksamkeit diverser Aktivitäten, die in verschiedenen Kontexten bzw. Settings der Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt wurden. Die Klassifizierung der Settings wurde nun im Rahmen des laufenden Folgeprojektes in Abstimmung mit Vertreter:innen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendforschung umfassend überarbeitet. Nun wird zwischen Organisationsformen und Handlungsfeldern der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit unterschieden. Während die Organisationsformen eine Einordnung der Aktivitäten der Jugendarbeit nach strukturellen Differenzierungsmerkmalen ermöglicht, sind die Handlungsfelder unter Berücksichtigung inhaltlicher Differenzierungsmerkmale zu bestimmen. Die Kombination der beiden Kategorien soll ein ganzheitliches Bild von den Aktivitäten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit zeichnen. Die im Rahmen des Projektes untersuchten **Organisationsformen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit**⁷ lassen sich folgendermaßen clustern:

⁷ Anm: neu gebildete Kategorien sind fett und kursiv markiert, umbenannte Kategorien sind lediglich kursiv markiert

- mobile Jugendarbeit und Streetwork
- Jugendzentren/ Jugendclubs/ Jugendfreizeitstätten
- Jugendorganisationen/ -verbände
- **Jugendinformation**
- gemeindebezogene/ kommunale Jugendarbeit
- schulbezogene Jugendarbeit
- **Engagement in (internationalen) Programmen**
- **Organisationsformübergreifend**
- sonstiges (nicht kategorisierbar)

Klassifiziert nach **Handlungsfeldern der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit**⁸ ergibt sich folgendes Kategoriensystem:

- *Jugendsozialarbeit*
- *Präventionsaktivitäten*
- *Möglichkeiten zu informellem Lernen*
- *jugendkulturelle Bildung*
- *Ausbildungsaktivitäten*
- **Beratung bzw. Informationsvermittlung**
- *Partizipationsmöglichkeiten*
- *digitale Jugendarbeit*
- *gendersensible Jugendarbeit*
- **handlungsfeldübergreifend**
- sonstiges (nicht kategorisierbar)

Die Mehrzahl der durchgeführten Aktivitäten adressiert primär die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, während vereinzelt auch andere Stakeholder wie beispielsweise die Jugendarbeiter:innen, die Einrichtungen bzw. Träger der Jugendarbeit selbst, die Gemeinden bzw. Kommunen oder die Familienangehörigen bzw. sonstige Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen in die Analyse inkludiert werden. Die weitere Präzisierung und Ergänzung der **Zielgruppen der Aktivitäten**⁹ war ebenfalls ein thematischer Schwerpunkt des partizipativen Prozesses und hatte folgendes Ergebnis:

- teilnehmende Kinder und Jugendliche (ohne nähere Angabe)
- freiwillig engagierte Jugendliche
- *Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum*
- Jugendliche mit gewalttätigem bzw. delinquentem Verhalten
- **Kinder und Jugendliche aus sozial marginalisierten/ vulnerablen Gruppen**
- Kinder und Jugendlichen aus Familien mit mehrfachen Problemlagen
- **Kinder und Jugendliche mit psychischen Belastungen**
- **Kinder und Jugendliche mit physischen Beschwerden**
- *Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrung*
- NEET Jugendliche (Not in Education, Employment or Training)
- **Schüler:innen/ Lehrlinge/ Studierende**
- Einrichtungen/ Träger der Kinder- und Jugendarbeit
- Gemeinschaft/ Gemeinden/ Kommunen
- **Eltern und sonstige Sorgeberechtigte**
- *Praktiker:innen/ Jugendarbeiter:innen/ Mentor:innen*
- **Multiplikator:innen/ Expert:innen**
- **Entscheidungsträger/ Politiker:innen/ in Lobbyarbeit involvierten Akteur:innen**
- **zielgruppenübergreifend**

In den 243 inkludierten Literaturbeiträgen konnten **insgesamt 1.685 Wirkungen** identifiziert werden, die sich **19 Wirkungsdimensionen** zuordnen lassen. Bei den aus der Literatur eruierten Wirkungen handelt es sich zu einem großen Teil um die persönliche Entwicklung sowie den Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen, aber auch um zusätzlichen Know-How-Gewinn. Darüber hinaus nehmen auch Wirkungen wie

⁸ Anm: neu gebildete Kategorien sind fett und kursiv markiert, umbenannte Kategorien sind lediglich kursiv markiert

⁹ Anm: neu gebildete Kategorien sind fett und kursiv markiert, umbenannte Kategorien sind lediglich kursiv markiert

gesellschaftliche Partizipation, vermehrte Mitsprache und Mitgestaltung oder soziale Teilhabe und Inklusion einen besonderen Stellenwert ein. Es wurde folgendes Kategoriensystem zu den Hauptwirkungsdimensionen erarbeitet:

- Persönliche Entwicklung/ Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen
- Erwerb von fach- und bereichsspezifischen Kompetenzen
- Beziehungsaufbau und Interaktionsfähigkeiten
- Diversitätsorientiertes Lernen
- Intergenerationales Lernen
- Mitsprache und Mitgestaltung
- Veränderung der schulischen Leistungen und Perspektiven
- Berufliche Orientierung
- Organisationaler Aufstieg und Selbstverwirklichung
- Zusätzliche Geld- und Sachleistungen
- Gesellschaftliche Partizipation
- Politische Kompetenzen und Partizipation
- Soziale Inklusion
- Gesellschaftliche Stellung und Wahrnehmung
- Psychosoziales Befinden
- Gesundheit
- Prävention
- Entwicklungsprozesse in Organisationen der Jugendarbeit
- Institutionelle Zusammenarbeit

Hinsichtlich der weiteren **Klassifikation der identifizierten Wirkungen** ergibt sich folgendes Bild: Wie erwartet handelt es sich in einem erheblichen Ausmaß um Wirkungen, die eher Einzelpersonen als Stakeholdergruppen ansprechen und sich demzufolge auf der Mikroebene verorten lassen. Die Wirkungen sind größtenteils kurz- bis mittelfristig ausgerichtet. Inhaltlich stehen die Themen Persönlichkeitsbildung, Lernen und Partizipation im Vordergrund. So ist eine Vielzahl der Detailwirkungen auch in den inhaltlichen Dimensionen „sozial“ und „kulturell“ zu verorten. Ebenso konnten einige Detailwirkungen den Bereichen Gesundheit und psychosoziales Befinden und daher der inhaltlichen Kategorie „psychisch/physiologisch“ zugeordnet werden. Die Wirkungen hierbei beziehen sich beispielsweise auf eine Steigerung des psychischen Wohlbefindens, auf die Reduktion von Depression und Ängstlichkeit oder auf Gesundheitsförderung.

Insgesamt konnte durch die vorliegende systematische Literaturanalyse ein umfassender Überblick über die Wirksamkeit der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in ihren unterschiedlichen Facetten gegeben werden. Die ausgedehnte Sammlung von empirisch belegten und fundierten Wirkungsnachweisen in Form der Wirkungsbox kann ähnlich wie eine Datenbank verwendet werden. Diese Anwendung kann sowohl in der Planung als auch Evaluation von Maßnahmen bzw. Aktivitäten bis hin zu Legitimations- und Strategieüberlegungen in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit äußerst praxisrelevant und nützlich sein.

5.2. POTENZIAL UND VERWENDUNGSMÖGLICHKEITEN DER WIRKUNGSBOX JUGENDARBEIT. EIN AUSBLICK.

Wie die drei Vorgängerprojekten bereits zeigen konnten, hat die Wirkungsbox Jugendarbeit ein **großes Potential als Arbeitsinstrument sowohl für die Praxis als auch für die Forschung**. Die Datenbank wurde von den Expert:innen und Praktiker:innen, die bislang in den Entwicklungsprozess involviert waren, mit großem Interesse aufgenommen. Auch externe Akteur:innen aus dem Bereich der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, wie beispielsweise relevante Jugendarbeitsorganisationen aus dem deutschsprachigen Raum, bei denen im Rahmen der Phase des aktiven Nachfassens zusätzliche Informationen angefragt wurden, haben sich bereiterklärt, mit eigenen Daten zur Weiterentwicklung der Datenbank beizutragen. Darüber hinaus haben diese auch nach Abschluss des Projektes Interesse an den Ergebnissen geäußert.

Durch die Optimierung und Weiterentwicklung der Wirkungsbox Jugendarbeit im Rahmen des ersten Folgeprojektes (Bogorin et al. 2019) wurde deren Bedienbarkeit und Benutzerfreundlichkeit deutlich verbessert.

Somit eignet sich diese nun vermehrt als **Arbeitstool für die Praxis und Forschung**. Die Wirkungsbox bietet einen guten Überblick über die Wirksamkeit der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in ihren unterschiedlichen Facetten. Sie kann als Arbeitsinstrument dienen und bei der Planung und Evaluation von Aktivitäten sowie bei Legitimations- und Strategieüberlegungen in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit unterstützen. Darüber hinaus kann diese auch als Grundlage für weitere Forschungsarbeit von Nutzen sein.

Somit können Praktiker:innen beispielweise bei der Projektplanung, Ressourceneinwerbung und in der täglichen Arbeit profitieren. Entscheidungsträger:innen können durch die Wirkungsbox Jugendarbeit in politischen Diskussionen auf gesicherte Erkenntnisse zurückgreifen. Forschenden bietet die Wirkungsbox Jugendarbeit eine einmalige Zusammenstellung von evidenzbasierten Wirkungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit und regt zur weiteren Forschung in diesem Feld an.

Trotz der bereits vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten der Wirkungsbox Jugendarbeit wird geraten, diese **kontinuierlich weiterzuentwickeln**. Beispielsweise wurde durch die Aktualisierung der Literaturrecherche im Rahmen des zweiten Folgeprojektes (Bogorin et al. 2020) ersichtlich, dass eine Überarbeitung einzelner vorhandenen Kategoriensysteme notwendig ist. Es musste festgestellt werden, dass die in der Wirkungsbox verwendeten Kategorien zur Verortung der Wirkungen teilweise Überschneidungen aufweisen und somit keine eindeutige Zuordnung möglich ist. Die inhaltliche Überarbeitung des Tools dient dazu, die Kategorien weiter zu spezifizieren und Überlappungen zu beseitigen. Dies war das Ziel des vorliegenden Folgeprojektes „*Weiterführung der ‚Wirkungsbox Jugendarbeit‘*“. Dafür wurde ein partizipatives Prozess mit Vertreter:innen der außerschulischen Jugendarbeit und Jugendforschung eingeleitet, der neben der Reflexion und der Tauglichkeit der Kategoriensysteme und deren Neugestaltung, auch weitere Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten für die Wirkungsbox gab. In dieser Hinsicht sind bereits konkrete Tätigkeiten angedacht, die im Rahmen eines weiteren geplanten Folgeprojektes umzusetzen wären. Konkret sind die folgenden nächsten Schritte im weiteren Entwicklungsprozess der Wirkungsbox Jugendarbeit geplant:

- Konzeption und Erstellung eines Formulars zur Meldung zusätzlicher Wirkungen, die in die Datenbank aufgenommen werden sollen, durch Benutzer:innen der „Wirkungsbox Jugendarbeit“
- Inhaltliche Überarbeitung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ durch Anpassung der Einträge an die im Rahmen des laufenden Nachfolgeprojektes überarbeiteten Kategoriensysteme

Abgesehen vom unmittelbar geplanten, oben abgebildeten Vorhaben zur Fortführung der Wirkungsbox Jugendarbeit, haben sich auch **weitere Möglichkeiten zur zukünftigen Entwicklung des Tools** herauskristallisiert. Diese Vorschläge wurden teilweise vom Projektteam in Kooperation mit dem Auftraggeber erarbeitet und teilweise von Benutzer:innen der Wirkungsbox sowie von weiteren Expert:innen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit eingebracht. In weiterer Folge werden zusätzliche Vorschläge unterbreitet, die zu einem späteren Zeitpunkt im Weiterentwicklungsprozess der Wirkungsbox ebenfalls berücksichtigt werden sollen, allerdings den Umfang des aktuellen Projektes und des geplanten Folgeprojektes übersteigen.

Gestaltung der Wirkungsbox Jugendarbeit als mehrsprachiges Tool

In erster Linie wird empfohlen, die Wirkungsbox Jugendarbeit möglichst breit zugänglich zu machen. Eine Möglichkeit der Umsetzung wäre beispielsweise die zweisprachige Gestaltung der Inhalte der Wirkungsbox. Derzeit sind die Literaturbeiträge in der jeweiligen Originalsprache – Deutsch oder Englisch – in die Wirkungsbox eingepflegt. Eine vollständige Übersetzung der Inhalte auf Englisch und Deutsch würde etwaige sprachliche Barrieren überwinden und diese auch für einsprachige Benutzer:innen bzw. für fremdsprachige Benutzer:innen mit guten Deutsch- oder Englischkenntnissen verfügbar machen. Für die Umsetzung der Wirkungsbox als mehrsprachiges Tool sollte auch eine Übersetzung der gesamten Website www.wirkungsbox.at, inklusive Einleitungstext, Suchfunktionen, Hilfe-Seite, Kontakt-Seite, Merkliste etc., sowie des Anleitungshandbuchs und der Forschungsberichte in englischer Sprache erfolgen.

Verbreitung der Wirkungsbox Jugendarbeit auf europäischer Ebene

Darüber hinaus wird eine Erweiterung der Literatursammlung auf weitere Länder und Sprachen empfohlen. Aufgrund von sprachlichen Barrieren lag der Fokus bis jetzt sehr stark auf Literaturbeiträgen aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum. Durch das Einbinden von zusätzlichen Kooperationspartner:innen aus anderen Ländern könnte die Datenbank beispielsweise weiter ausgebaut werden. Folglich könnten die Inhalte der Wirkungsbox dadurch auch Benutzer:innen außerhalb des deutsch- und englischsprachigen Raums verfügbar gemacht werden. Dies könnte zum Beispiel im Rahmen eines europäischen Projektes erfolgen. Darüber hinaus würde eine länderübergreifende Kooperation im Rahmen eines europäischen Projektes auch die bessere Vernetzung von Forscher:innen, Praktiker:innen und sonstigen Expert:innen auf europäischer Ebene ermöglichen. Zudem könnten Netzwerke aufgebaut werden, die auch außerhalb des Rahmens des vorgeschlagenen Projektes eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den Projektpartner:innen fördern würden.

Bewerbung der Wirkungsbox Jugendarbeit als Qualitätssiegel für wirkungsvolle Kinder- und Jugendarbeit

Ein indirekter Beitrag zur Weiterentwicklung der Wirkungsbox Jugendarbeit könnte insofern erfolgen, indem Bewusstsein für den Mehrwert der Jugendarbeitswirkungsforschung innerhalb der Gemeinschaft der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit geschaffen wird. Somit soll vermehrt versucht werden, die Wirkungsforschung in der Kommunikation positiv zu framen und folglich diese nicht als Kontrollinstrument der Jugendarbeitsorganisationen, sondern eher als Lernmöglichkeit sowie als Möglichkeit zum besseren und tieferen Verständnis der eigenen Arbeit vorzustellen. Eine derartige Veränderung der Einstellung der Akteur:innen aus dem Bereich der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit könnte sie letztendlich dazu motivieren, sich vermehrt an Forschungsarbeiten zu beteiligen und dabei auch die Wirkungsorientierung zu berücksichtigen.

Darüber hinaus könnten sich die Entwickler:innen der Wirkungsbox Jugendarbeit zum Ziel machen, proaktiv auf Praktiker:innen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit zuzugehen und sie zu bestärken, die Wirksamkeit ihrer Arbeit zu evaluieren und am weiteren Ausbau der Wirkungssammlung mitzuwirken, indem sie die Ergebnisse der Evaluationen in die Wirkungsbox einfließen lassen. Da die Evaluationen vor der Aufnahme in die Datenbank einem strikten Selektionsprozess inklusive Qualitätscheck unterzogen werden würden, würde deren Inklusion in die Wirkungsbox für die beteiligten Jugendorganisationen auch den Nutzen bringen, die Effektivität und Sinnhaftigkeit ihrer Arbeit zu beleuchten, dies der Öffentlichkeit zu vermitteln und folglich zur Legitimierung ihrer Arbeit beizutragen. Somit könnte sich die Wirkungsbox Jugendarbeit zu einem Qualitätssiegel für wirkungsvolle außerschulische Kinder- und Jugendarbeit entwickeln.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Wirkungsbox Jugendarbeit vielfältige Einsatzmöglichkeiten als Recherche- und Arbeitsinstrument für Fachkräfte der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, Forschung, Politik, Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit bietet. In diesem Zusammenhang erweist sich die kontinuierliche Weiterentwicklung und Fortführung der Wirkungsbox als besonders sinnvoll.

6. Literaturverzeichnis

Bogorin, Flavia-Elvira/ Wögerbauer, Julia/ Rauscher, Olivia/ Schober, Christian (2019): *Überarbeitung und Fortführung der Studie „Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit“ (Wirkungsbox Jugendarbeit)*, Forschungsbericht, NPO & SE Kompetenzzentrum WU Wien. Abrufbar unter: https://www.wirkungsbox.at/jart/prj3/wirkungsbox/data/uploads/NPO%20&%20SE%20Kompetenzzentrum_Wirkungsbox%20Jugendarbeit_Endbericht_November%202019_fuer%20Abgabe.pdf (letzter Zugriff: 25.11.2021)

Bogorin, Flavia-Elvira/ Rauscher, Olivia/ Grünhaus, Christian (2020): *Aktualisierung und Fortführung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ (Folgeprojekt)*, Forschungsbericht, NPO & SE Kompetenzzentrum WU Wien. Abrufbar unter: https://www.wirkungsbox.at/jart/prj3/wirkungsbox/data/uploads/NPOSE_Kompetenzzentrum_Folgestudie_Wirkungsbox_Jugendarbeit_Abschlussbericht_November_2020_fuer_Abgabe_barrierefrei.pdf (letzter Zugriff: 25.11.2021)

Grünhaus, Christian/ Rauscher, Olivia (2021): *Impact und Wirkungsanalyse in Nonprofit Organisationen, Unternehmen und Organisationen mit gesellschaftlichem Mehrwert. Vom Wirkungsmodell über die Messung, Bewertung bis zur Steuerung, Darstellung und Kommunikation*, Working Paper, NPO & SE Kompetenzzentrum WU Wien. Abrufbar unter: <https://short.wu.ac.at/working-paper-impact-DE> (letzter Zugriff: 25.11.2021).

Kehl, Konstantin/Then, Volker/Münscher, Robert (2012): *Social Return on Investment: Auf dem Weg zu einem integrativen Ansatz der Wirkungsforschung*. In: Anheier, Helmut K./Schroer, Andreas/Then, Volker (Hrsg.): *Soziale Investitionen. Interdisziplinäre Perspektiven*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 313-331.

Rauscher, Olivia/ Bogorin, Flavia-Elvira/ Schober, Christian (2017): *Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit*. Studienbericht. NPO & SE Kompetenzzentrum WU Wien.

Rauscher, Olivia/ Mildenberger, Georg/ Krlev, Georgi (2015): *Wie werden Wirkungen identifiziert? Das Wirkungsmodell*. In: Schober, Christian/ Then, Volker (Hrsg.): *Praxishandbuch Social Return on Investment. Wirkungen sozialer Investitionen messen*. Schäffer Poeschel Verlag Stuttgart. S. 41-58.

6.1. ZUSÄTZLICHE LITERATURBEITRÄGE AUS DER WIRKUNGSBOX JUGENDARBEIT

Kromer, Ingrid/ Hajszan, Michaela (2015): *Jungschar-Studie 2014. Kinderpastoral in Österreichs Pfarren. Empirische Befunde und Analysen*. Katholische Jungschar. Bundesministerium für Familie und Jugend. Wien.

Peyerl, Katrin/ Züchner, Ivo (2021): *Förderung von Jugendpartizipation durch Projekte der Jugendarbeit - Erkenntnisse aus dem hessischen Jugendaktionsprogramm "P"*. Deutsche Jugend, 69, Heft 5. Beltz Juventa. 213-222.

Rechberger, Veronika (2017): *Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit in der Steiermark*. Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften an der Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz. Masterarbeit

Sabuni, Safi (2019): *eurodesk Survey 2019. Mobilität und die Rolle der Jugendinformation*. Eurodesk Brussels Link.

Stockner, Lucia (2020): *Entwicklung im freiwilligen Engagement in der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit*. Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften. Karl-Franzens-Universität Graz. Masterarbeit.

Infos und Kontakt

Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship

WU

Wirtschaftsuniversität Wien

Vienna University of Economics and Business

Perspektivstraße 4, Gebäude AR

1020 Wien

Tel: + 43 1 313 36 / 5878

Mail: npo-kompetenz@wu.ac.at

wu.ac.at/npocompetence



WU (Wirtschaftsuniversität Wien)
Welthandelsplatz 1, 1020 Wien
wu.ac.at

Anreise
U-Bahn: U2 Station Messe-Prater oder Krieau
Bus: 82A Station Südportalstraße